MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

426 (13.9.1906) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-422577

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Eigene Redaktions-Bureaus:
Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3985.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholtzstraße 13. Telefon: Nr. 1907.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 426. Donnerstag, 13. September 1906. (Abendblatt.)

Die Ansiedlungs- und Polenpolitik

der preußischen Regierung und deren Aufgabe zur Stärkung des Deutschtums behandelt eine der „Nat.-lib. Korr." zugegangene Darlegung eines hervorragenden Kenners der Verhältnisse. Diese Zuschrift betont die Notwendigkeit der weiteren Auffüllung des Ansiedelungsfonds und führt dann weiter aus:

Die preußische Regierung darf sich aber nicht verhehlen, daß sie bei einer neuen Vorlage zur Auffüllung des Ansiedelungsfonds auch darüber Rede stehen muß, welche sonstige Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums sie ergreifen will. Denn daß gegenüber dem immer kräftiger vordrängenden Polentum (auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens) die bloße Ankaufspolitik nicht ausreicht, namentlich wenn demnächst die Preisfrage immer mehr Halt gebietet, dürfte klar sein. Insbesondere muß die Regierung Stellung nehmen zu den mannigfachen Vorschlägen, die nach dieser Richtung gemacht sind, namentlich auch zur Frage der Entschuldung des deutschen Besitzes und zu den vielfachen Anregungen über die Belebung des ganzen Verwaltungsapparates, der mit der Durchführung der Ostmarkenpolitik befaßt ist.

Die offizielle Regierungskunst hat sich in dieser Hinsicht bisher wenig fruchtbar erwiesen. Es wäre eine durchaus falsche Auffassung, wenn die Regierung auf Anregungen von außen warte und sich mit deren Kritik begnügte. Die Initiative muß von der Regierung und ihren verantwortlichen Ratgebern ausgehen und deren eigener Erfindungsgabe entspringen, wenn anders sie dieser Aufgabe gewachsen sind. Alle Welt erwartet von der Regierung die Beschreitung neuer Wege zur Erzielung sichtlicher Erfolge.

Der Kernpunkt der ganzen Polenfrage liegt in dem Verhalten des Zentrums und namentlich der katholischen Kirche. Hier haben wir tatsächlich ein Stück latenten Kulturkampfes, dessen polnische Seite für uns noch heute so bedauerliche Folgen zeigt. Diesen Zusammenhang der polnischen Frage mit der Politik Roms hat schon Bismarck richtig erkannt (vgl. Gedanken und Erinnerungen Bd. II S. 127, wo er sagt: „Der Beginn des Kulturkampfes war für mich überwiegend bestimmt durch seine polnische Seite"). Man darf nicht daran zweifeln, daß auch der Reichskanzler Fürst Bülow diese Zusammenhänge durchschaut. Jedenfalls ist es ihm aber bisher nicht geglückt, auf diesem Gebiete zu einem ehrlichen Frieden mit der katholischen Kirche zu kommen trotz aller Opfer, die das deutsche Volk dem Zentrum in Kuhhändeln aller Art hat bringen müssen. Es sieht beinahe so aus, als ob man bei den vielfachen Verhandlungen mit Rom dieses Gebiet bisher stiefmütterlich behandelt hat. Wenigstens wäre es wünschenswert, hier mehr Zugeständnisse zu erlangen, zunächst zum mindesten zum Schutze der deutschkatholischen Bewegung in den polnischen Landesteilen.

Hat doch schließlich auch das Zentrum mehr und mehr erfahren müssen, daß die Polen ihre eigenen Wege wandeln wollen. Je mehr das deutsche Zentrum national empfinden wird, desto größer muß auch die Entfremdung der Polen werden, sodaß vielleicht der Tag der Einkehr und Umkehr auf diesem Gebiete beim Zentrum nicht zu fern ist. Aber diesem Gange der Entwickelung müssen die Wege geebnet werden.

Ein Enteignungsrecht gegenüber den polnischen Parzellierungsbanken würde sich unter Umständen an sich wohl rechtfertigen lassen. Denn ähnlichen beabsichtigten Einschränkungen der polnischen Parzellierungsfreiheit hat der preußische Landtag bereits in der Ansiedlungsnovelle von 1904 seine Zustimmung nicht versagt. Wie aber, wenn bereits der Boden in dritte Hände — wenn auch in polnischen Besitz — übergegangen ist? Will man auch den kleinen Parzellenerwerber, nachdem er sich aufgebaut und eingerichtet hat, wieder von der Scholle verjagen? Die Ansiedlungskommission müßte also zugreifen, solange die Parzellierungsbank noch im Besitze ist. Aber wird diese nicht Mittel genug finden, ihren Erwerb zu verschleiern; sie braucht sich nur geeigneter Mittelspersonen bedienen, die nach außen als Besitzer auftreten.

Kurz und gut, wir fürchten, daß die Versuche mit dem Enteignungsgesetz nicht weiter führen würden als die Novelle von 1904.

Will man nicht reinen Tisch machen und entweder den Deutschen in bestimmten Gegenden den Verkauf an Polen verbieten oder — was auf dasselbe hinausläuft — den Polen den Erwerb von Deutschen, so geht man nach wie vor wie die Katze um den heißen Brei herum. Freilich glaubt wohl zur Zeit niemand, daß derartige gesetzliche Bestimmungen, so vernünftig sie vielleicht wären, eine genügende Majorität im Landtage finden würden.

Endlich ist auch vielfach in der Erörterung über die polnische Frage von Sprachenverordnungen die Rede gewesen, insbesondere von dem Verbot der polnischen Sprache in öffentlichen politischen Versammlungen. Für Rheinland und Westfalen mag dergleichen noch eher in Frage kommen, weil man dort nicht auch noch den Beamten die Erlernung der polnischen Sprache zumuten kann. In polnischen Gegenden wird man aber durch derartige Maßnahmen nur Geheimbündelei und eine wachsende Erbitterung der polnischen Bevölkerung großziehen, ohne etwas zu erreichen. Denn solange die polnische Presse ihre Freiheit behält — und wer hätte den Mut, hier den Hebel anzusetzen! — solange würde ein Sprachenverbot nur den Hetzern ein willkommenes Agitationsmittel liefern und die Massen nur noch enger mit ihren Verführern verknüpfen. Also Vorsicht auf dem Sprachengebiet!

Es ist gewiß nicht leicht, jetzt noch in der polnischen Frage einen Ausweg zu finden, aber er muß gesucht werden; und der Weisheit und dem Mute der Regierung bleibt es vorbehalten, hier neue Bahnen zu beschreiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. September 1906.

Die Immunitätsfrage der Abgeordneten.

Der Reichstagsabgeordnete Müller-Meiningen hat im Septemberheft der „Annalen des Deutschen Reichs" in einem bemerkenswerten Aufsatz die „Immunitätsfrage der Abgeordneten" vom historisch und juristisch-kritischen Standpunkt aus behandelt. Auf Grund der kritischen Betrachtung der deutschen, französischen, englischen und amerikanischen Rechtsquellen, des Art. 30 der deutschen Reichs-Verfassung kommt Dr. Müller seinerseits unter Widerlegung der geltend gemachten Gegengründe zur Bejahung der Frage des Zeugnisverweigerungsrechts der Reichstagsabgeordneten; er erkennt aber zugleich an, daß große Zweifel in der Praxis bei der bekannten Auffassung der preußischen Regierung und einer Reihe bedeutender Autoren bestehen blieben und daher de lege ferenda eine rasche Gesetzesänderung dringend nötig sei: entweder eine Aenderung der Verfassung oder der Reichsstrafprozeßordnung. Scharfe Kritik übt Müller nebenbei an der „Hilflosigkeit" des betr. Abgeordneten, der unbefugt Rechte des Parlaments preisgegeben habe (gemeint ist wohl der Abg. Erzberger). Im 2. Teil behandelt Dr. Müller das „Hausrecht des Parlaments". Auch hier kommt er aufgrund der Untersuchung des fremden Rechts u. des Wesens des modernen Parlaments und durch Ziehung der Konsequenz bei gegenteiliger Anschauung zur Annahme eines unbedingten polizeilichen Hausrechts des Parlaments in dem Sinne, daß nur mit Genehmigung des Parlaments Amtshandlungen gegen Abgeordnete im Reichstagsgebäude vorgenommen werden dürfen. Hier sei, um volle Klarheit zu schaffen, lediglich eine autonome Bestimmung in der überhaupt sehr reformbedürftigen Geschäftsordnung nötig und genügend, da weder die Verfassung, deren überhastete Fassung Müller betont, noch die Strafprozeßordnung diese Regelung verhindere. Dr. Müller plädiert für die Errichtung einer Art von Staatsgerichtshof zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Bundesrat und Reichstag, da gerade Fälle wie die hier behandelten unangenehmen Konfliktsstoff für die Zukunft böten. Der Reichskanzler, von dem Dr. Müller meint, er sei nach seinem bisherigen Wirken alles eher als „konfliktslüstern", wird gut tun, wenn er die aufgeworfene Frage sorgfältig prüfen läßt, bevor es zum Konflikte kommt.

Lungentuberkulose im Heer.

Auf der internationalen Tuberkulosekonferenz im Haag hielt der Stabsarzt Dr. Fischer aus Berlin einen Vortrag über die Lungentuberkulose im preußischen Heere, wobei er etwa ausführte:

In Frankreich war man geneigt, die Armee als Brutstätte der Tuberkulose anzusehen. Seit 1890 wurde eine Zählkartenjammelforschung im preußischen Heere eingeführt. Etwa 11 500 Karten stehen jetzt zur Verfügung, die aber lediglich die Altersklasse vom 20. bis 30. Lebensjahr umfassen. Es ergab sich, daß die Herkunft der Tuberkulosekranken aus den verschiedenen Provinzen in keinem praktisch verwertbaren Verhältnis zur Häufigkeit der Lungentuberkulose in der Zivilbevölkerung der einzelnen Provinzen steht. Von 11 487 Lungenschwindsüchtigen hatten 49,8 Prozent der Tuberkulose verdächtige Krankheiten bereits vor ihrer Einstellung ins Heer. Die eigentlichen Fronttruppen (Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere) haben einen verhältnismäßig geringen Zugang an Tuberkulose. Umgekehrt ist es bei Mannschaften, die in geschlossenen Räumen beschäftigt sind, wie Bäcker, Handwerker usw. Die einzelnen Dienstgrade sind ziemlich gleichmäßig an der Tuberkulose beteiligt. Eine direkte Uebertragung durch Zusammenwohnen ist nur in einer verschwindenden Zahl von Einzelfällen als Ursache angenommen worden. Die Einwirkungen des Dienstes machen sich bei Leuten bemerkbar, die den Krankheitskeim bereits in sich tragen. Der Verlauf der Lungentuberkulose bei den Soldaten ist meistens sehr rasch.

Die Begründung der deutschen Nationalbühne in Mannheim.

Als im Monat Mai des vergangenen Jahres die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Schillers an allen Bühnen Deutschlands zum Andenken an unseren großen Dichter feierlich begangen wurde, konnte die Mannheimer Hof- und Nationalbühne sich mit besonderem Stolz dieser Feier anschließen; denn auf ihr wurden die Jugenddramen Schillers zum erstenmale aufgeführt. Eine kurze Skizze über die Gründung dieser Bühne sei dem Leser hier vorgeführt.

Die Entlassung der französischen Schauspielertruppe im Jahre 1770 war das Anzeichen einer deutschnationalen Bewegung, die die Künstler und Gelehrtenkreise der Residenzstadt Mannheim erfaßt hatte und sich auch auf den Hof übertrug. Mit dieser Umwälzung war eine neue Blütezeit unserer Litteratur eng verbunden. Der für alles Schöne und Erhabene sehr empfängliche Kurfürst Karl Theodor, der in ganz französischer Bildung aufgewachsen war, der seinen Hof ganz nach dem Muster von Versailles eingerichtet hatte, der ein Freund von Voltaire war und diesen dauernd an seinen Hof fesseln wollte, machte diesen Umschwung mit. Er wurde der eifrigste Förderer des Deutschtums sowohl in seiner Umgebung als auch in seinem Lande. Als Schubart an den Mannheimer Hof kam, bemerkte er mit großer Freude, daß der Kurfürst sehr gern deutsch sprach und sich lobend über deutsches Wesen äußerte. Stefan v. Stengel sagt in seinen Denkwürdigkeiten: „Eine platte, verdorbene, singende Mundart war damals in der Pfalz die allgemein gebräuchliche deutsche Sprache. Bei Hofe, bei dem Adel und in allen Kreisen, die auf höhere Bildung Anspruch machten, wurde französisch gesprochen." Die Werke der Akademie der Wissenschaften waren entweder in lateinischer oder französischer Sprache geschrieben.

Schon im Jahre 1765 gründete Chr. Fr. Schwan in Mannheim eine deutsche Buchhandlung zunächst als Filiale seines schwiegerväterlichen Geschäftes, der Eßlinger'schen Buchhandlung in Frankfurt. Nicht nur als Verleger, sondern auch als Schriftsteller und Förderer der deutschen Bestrebung war Schwan tätig. Er gab ein französisch-deutsches Lexikon heraus, und ließ seit d. J. 1774 eine literarische Zeitschrift erscheinen unter dem Titel: „Die Schreibinsel", übersetzte Operetten zur Aufführung in Mannheim und sammelte einen Kreis gleichgesinnter Männer um sich. Zu diesem Kreise gehörte auch Anton v. Klein. Als junger Jesuit, an dem Mannheimer Gymnasium angestellt, führte er bei seinen Schülern die Werke deutscher Dichter ein. Für diese Bereicherung der Büchersammlung mit den Werken protestantischer Schriftsteller erhielt er von seinem Orden eine Strafversetzung nach Erfurt. Aber nach der Aufhebung des Jesuitenordens kehrte er nach Mannheim zurück. Der Kurfürst wurde auf ihn aufmerksam gemacht und übergab ihm eine Professorenstelle der schönen Wissenschaften. Von nun an wirkte Klein als Lehrer der Aesthetik und Philosophie in Mannheim.

Derartige nationale Bestrebungen fanden Nachahmung und Unterstützung in den einflußreichsten Kreisen Mannheims. Die Folge war die Gründung der pfälzisch-deutschen Gesellschaft durch einen kurfürstlichen Erlaß vom 13. Oktober 1775. Der Zweck dieser Gesellschaft war die Reinigung der deutschen Sprache von Auswüchsen und Fremdwörtern. Gelehrte und Schriftsteller kamen wöchentlich einmal in Mannheim zusammen mit Freunden der Literatur, um sich dieser überaus mühevollen Arbeit zu unterziehen. Stefan v. Stengel, der Sohn des Archivars von Stengel entwarf den ersten Plan zu dieser Gesellschaft. In den ersten Jahren des Bestehens war die Aufmerksamkeit auf sprachlich orthographische Fehler gerichtet. Seit dem Jahre 1781 aber überwog die Beschäftigung mit der Literatur im allgemeinen. Seit 1778 war Dalberg als Obervorsteher, Stefan v. Stengel als Vorsteher, Anton v. Klein als Sekretär und Geschäftsverweser tätig. In den ersten zehn Jahren des Bestehens wurden über 300 Vorlesungen gehalten. Klopstock, Lessing, Iffland, Schwan, Jung Stilling, auch die Dichterin Anna Louise Karschin und die Freundin Wielands, Sophie La Roche gehörten ihr als Mitglieder an.

Hand in Hand mit dieser Reformation in der deutschen Sprache ging der Aufschwung in dem deutschen Schauspiel in Mannheim. Schon im Jahre 1750 war die Erbauung eines Komödienhauses für die Aufführungen der Wandertruppen von dem Kurfürsten geplant worden, aber es wurde nichts daraus, an der für den Bau bestimmten Stelle steht heute das Dekorationsmagazin des Hof- und Nationaltheaters. Im Jahre 1753 tauchte der Plan nochmals auf, den wandernden Schauspielern ein Komödienhaus zu bauen, da man in dem großen Saale des Kaufhauses, wo die Vorstellungen oft stattfanden, Feuersgefahr fürchtete. Der Stadtrat erhielt den kurfürstlichen Befehl, einen passenden Bauplatz auszuwählen und einen Bauunternehmer ausfindig zu machen, aber es fand sich kein Unternehmer, und die Angelegenheit wurde zum zweiten Male einstweilen bei Seite gelegt. Bei dem steigenden Interesse, das man in Mannheim dem deutschen Schauspiel entgegen brachte, dachte man ernstlich daran, diesem ein ständiges und würdiges Heim zu errichten. Bisher fanden die Vorstellungen, wie schon erwähnt, in dem großen Saale des Kaufhauses statt, sehr oft auch in größeren Wirtshaussälen oder in einem schnell aufgebauten Bretterhause auf dem Marktplatze. Auch der Hof hatte sehr oft die Vorstellungen besucht. Von guter Ausstattung konnte nicht die Rede sein, da die Wandertruppen keinen großen Vorrat an Dekorationen und Kostümen mit sich führen konnten. Schon seit mehreren Jahren kam die Truppe des Direktors Sebastiani nach Mannheim und gab dort Vorstellungen. Der Nachfolger war Marchand ein Straßburger von Geburt wie sein Vorgänger. Im Jahre 1771 besuchte er zum ersten Male Mannheim mit seiner Truppe und kam jedes Jahr wieder, ermutigt durch den guten Erfolg. Marchand hielt strenge Zucht unter seinen Leuten und verstand sehr zu seinem Vorteil zu wirtschaften, so daß er ein wohlhabender Mann wurde. Zuerst dachte der Kurfürst daran, dieser Truppe den französischen Komödiensaal im Schlosse dauernd anzuweisen, aber das konnte nicht sein, da diese Vorstellungen dem Publikum gegen Eintrittsgeld frei standen, während die Besucher sowohl des Opernsaales als auch des Komödiensaales Gäste des Kurfürsten waren.

MARCHIVUM

Wiederherstellung der Kranken wird nur in verschwindenden Ausnahmefällen erreicht. Also ist es ungerechtfertigt, Militärlungenheilstätten zu errichten. Die Militärverwaltung hat in erster Linie das Interesse, die Tuberkulosekranken abzusondern. Erstrebenswert ist eine Fürsorge für die Kranken, die über die einfache Gewährung einer Invalidenrente hinausgeht. Aus dem Reichsfonds sind die Mittel neuerdings bereits gestellt worden, um einer nicht unbeträchtlichen Zahl von tuberkulosen Invaliden Freikuren in Lungenheilstätten zu gewähren. Die Militärbehörden werden nunmehr dazu schreiten, ihr Material über die Krankheitsfälle den Landesversicherungsanstalten, Krankenkassen, Gemeinden usw. bekannt zu geben. Die Mitteilungen werden sich auf alle Krankheitsfälle beziehen, die nach der Ansicht des untersuchenden Sanitätsoffiziers die Einleitung eines Heilverfahrens angezeigt erscheinen lassen.

Eine Welfenfeier

hat jüngst auf dem Schlachtfelde von Langensalza stattgefunden. Natürlich war sie lediglich im Sinne der Glorifizierung der welfischen Träume gehalten. Aus Langensalza wird darüber berichtet: Auf Veranlassung des welfischen Volksschriftvereins hatten sich hier am Sonntag über 2000 hannoversche Veteranen aus allen Teilen der Provinz Hannover zu einer Gedenkfeier vereinigt. Vormittags wurden die Schlachtfelder besichtigt, worauf sich sämtliche Veteranen mit ihren Familien nach dem Friedhofe in Langensalza begaben. Die Fahnen wurden auf polizeiliche Anordnung verhüllt getragen. Am Nationaldenkmal auf dem Friedhofe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Der Vorsitzende des Volksschriftenvereins, Redakteur Langpost-Hannover, forderte zu einem stillen Gebet auf, weiteres zu seinen Landsleuten an diesem Orte zu reden, verhindere das Gesetz, das seine Zunge bände. Darauf fand ein Festmahl im Kaffeehause statt, bei dem Baron von Hugo-Holtensen das Hoch auf den Herzog von Cumberland ausbrachte, den erhabensten Langensalzakämpfer, der heute leider nicht hier weilen könnte. Weitere Redner toasteten auf die Herzogin, die Prinzen und Prinzessinnen, die Königin Marie und die Langensalzakämpfer. Vom Schlachtfelde aus wurde ein Huldigungstelegramm an den Herzog abgesandt. Abends fand im Kaffeehause die Gedächtnisfeier statt, bei der Pastor Harms-Hermannsburg die Festpredigt hielt. Man habe gesagt, der Krieg sei notwendig gewesen, damit der Protestantismus über den Katholizismus das Uebergewicht gewinne, und habe jetzt den Atheismus bekommen. In dem Kampfe für das Recht müsse man feststehen, nicht mit geballter Faust in der Tasche, aber in fester Treue und unbeugsamem Willen. Die Feier schloß mit dem Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott!" Besser, so bemerkt launig ein deutschnationales Blatt, würde eigentlich gepaßt haben: „Hoff', o Du arme Seele!"

Vom neuen Jesuitengeneral.

Eingehende Berichte über die Wahl des deutschen Paters Franz Xaver Wernz zum General der Gesellschaft Jesu veröffentlicht das „Reutersche Bureau": Die Wahlhandlung wird wie folgt beschrieben: Am 8. September erklangen bei Sonnenaufgang die Glocken von St. Johannes und erhielten Antwort von der Glocke des deutschen Seminars. Lichter an den Fenstern zeigten, daß die Insassen bereits in Tätigkeit waren. Die Delegierten hörten bald darauf eine Messe in der Kapelle und betraten sodann in langem Zuge den Hörsaal der deutschen Studenten, wobei sie das „Veni Creator" sangen. Nachdem alle in dem Saal versammelt waren, fielen sie auf die Knie und es trat eine tiefe Stille ein, die eine Stunde lang währte. Die meisten Delegierten, besonders die älteren, hatten etwas Brot und eine Flasche Wasser mitgebracht, da sie seit dem vorhergehenden Abend gefastet hatten und bis nach der Wahl nichts weiter als Brot und Wasser genießen durften. Zwei Delegierte wurden dazu bestimmt, beim Sortieren und Verlesen der Stimmzettel zu helfen, dann leistete jeder der Anwesenden einen Eid, sein Amt getreulich zu erfüllen. Nun wurden gedruckte Formulare verteilt. In diese wurde auf der inneren rechten Seite der Name des Kandidaten und auf der linken Seite der Name des Wählers eingetragen. Der gefaltete Bogen wurde versiegelt. Die Versiegelung geschah so, daß der Name des Wählers bei der Oeffnung des Zettels unsichtbar blieb. Diese Namen werden nämlich nur dann nachgesehen, wenn man eine Unregelmäßigkeit vermutet. Sobald festgestellt worden war, daß Pater Wernz die Majorität der Stimmen erhalten hatte, erhoben sich die Anwesenden und huldigten ihm durch Handkuß. Die Versammelten begaben sich sodann unter Führung des neuen Generals in feierlichem Zuge singend nach der Kapelle zurück, die sie nach dem Gebet unter dem Gesange des Te Deum verließen. Der neue General wurde von vielen Freunden, darunter von den führenden Jesuiten und von Kardinal Steinhuber, der im Seminar das Resultat der Wahl abgewartet hatte, beglückwünscht. Der Papst wurde durch einen besonderen Boten sofort von der Wahl benachrichtigt. Obgleich die Wahlvorgänge streng geheim gehalten werden, ist doch bekannt geworden, daß zwei Abstimmungen stattfanden, ehe Pater Wernz gewählt wurde.

Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Sept. (Zu dem viel besprochenen Passus über die Breslauer Kaiserrede) von den Schwarzsehern wird der „D. Tagesztg." noch berichtet: Es habe die Vermutung für sich, daß der Kaiser diejenigen schlesischen Politiker in erster Linie im Auge gehabt hat, welche der drohenden polnischen Gefahr verzagt gegenüberstehen. In den letzten Tagen soll diese verzagte Stimmung dem Kaiser mehrfach entgegengetreten sein, so daß er sich dadurch habe veranlaßt fühlen können, der Schwarzseherei ein kräftiges Wort zu widmen. Dem sei nun, wie ihm wolle, jedenfalls sei die Vermutung begründet, daß es eine persönliche und unmittelbare Erfahrung der letzten Tage war, die den Kaiser zu seinen Worten bestimmt habe.

— (Aufstand in Deutschsüdwestafrika.) Einem Windhuker Briefe ist zu entnehmen, daß man in den Kreisen der Ansiedler mit der zu milden Behandlung der Hottentotten sehr unzufrieden ist. Samuel Isaak ritt nach seiner Ergebung hoch zu Roß in Windhuk ein und bewegt sich frei und ungehindert mit dem bekannten Stammesabzeichen, dem weißen Hute, in der Landeshauptstadt. Man fürchtet, Herr von Lindequist werde eine so nachgiebige Politik einschlagen wie Leutwein. — Vor der Entscheidung über die Entschädigungsfrage, die so viel böses Blut gemacht hat, wurde in Windhuk angeregt, den Ansiedelungskommissar Dr. Rohrbach als Kommissar in den Reichstag zu schicken. Die Regierung lehnte das aber ab. Darum verspricht man sich auch jetzt wenig Erfolg von der Petition der Ansiedler an die Kolonialabteilung, den Gouverneur von Lindequist im Winter ihre Sache vor dem Parlamente führen zu lassen.

— (Eine seltsame Schadenersatzklage) ist in Eisenach angestrengt worden. Dort haben mehrere Inhaber von Gewerkschaftslokalen und sozialdemokratische Gastwirte das dortige Gewerkschaftskartell, das sie boykottiert hatte, auf Schadenersatz verklagt.

— (Deutsch-französische Freundschaftsdemonstration.) Zu dem von einer französischen Friedensgesellschaft geplanten Massenbesuch in Berlin wird laut „Post" mitgeteilt, daß die Zahl der vorläufigen Anmeldungen auf 1800 gestiegen ist. Als Tag der Ankunft in Berlin ist der 24. Dezember festgesetzt worden. Es werden namentlich viele Damen an der Fahrt teilnehmen, u. a. auch die Schriftstellerin Madame Severine und Madame Flammarion, die Gattin des berühmten Astronomen. In dem Begrüßungskomitee werden auch die bekanntesten Vorkämpferinnen der Frauenbewegung vertreten sein.

Ausland.

* Frankreich. (Der der Vollendung nahe Bau des englischen Panzerschiffes „Dreadnought") gibt den Franzosen trotz der entente cordiale viel zu denken, denn es wird das größte und stärkste Kriegsschiff sein, das je gebaut wurde. Ein Fachmann, der beurlaubte Marineingenieur Laubeuf, verteidigt im „Matin" die Ansicht, daß das Beispiel Englands von allen Seemächten befolgt werden müsse. Die Größe, Stärke und Schnelligkeit des einzelnen Schiffes sei im Kriegsfalle mehr wert als die Zahl der Fahrzeuge, und man habe in Frankreich unrecht, die Kräfte auf sechs kleine Neubauten zu verzetteln. Wenn der „Dreadnought" 18 000 Tonnen fasse u. eine Schnelligkeit von 21 Knoten habe, so werde eine nahe Zukunft ein Schiff von 25 000 Tonnen und 22 Knoten Geschwindigkeit erfordern. Ein solches Schiff werde zwar 65 Millionen Franken kosten, aber es sei immer noch vorteilhafter, 4 Panzerschiffe zu 65 Millionen als 6 zu 15 Millionen bauen zu lassen.

* Großbritannien. (Der Generalstab). Durch eine gestern abend veröffentlichte Armeeordre wird der Generalstab offiziell eingeführt. Er wird in den, den allgemeinen Betrieb der Armee leitenden großen Generalstab und in den bei den einzelnen Kommandostellen wirkenden Generalstab eingeteilt. Die Angehörigen des letzteren sollen die Kommandeure, denen sie beigegeben sind, besonders bei der Ausbildung der Offiziere und Truppen unterstützen. In der der Armeeverordnung beigegebenen Denkschrift betont der Kriegsminister Haldane, daß es Pflicht des Generalstabs sei, dafür zu sorgen, daß das Militärsystem auf moderner Höhe stehe und die Militärwissenschaft in all ihren Zweigen gebührende Berücksichtigung finde. Haldane bezieht sich auf den Erfolg des deutschen Generalstabs.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 12. Sept. (Die jetzt in Stuttgart erscheinende kons. „Bad. Post") brachte kürzlich einen sehr gehässigen Angriff auf den natl.-lib. Abg. Neuwirth. Es handelte sich um die Abschätzung der Manöverflurschäden, und dabei wurde gesagt, Neuwirth stecke seine Diäten als Kommissionsmitglied ein, habe aber in der Kammer kein Wort zu Gunsten der Bauern gesagt. Nun bringt die „Bad. Post" folgende Erklärung: „Der gegen den Herrn Abg. Neuwirth gerichtete Angriff ist während meiner Abwesenheit in Berlin ohne mein Wissen veröffentlicht worden. Ich stehe nicht an, hierdurch öffentlich mein Bedauern darüber auszusprechen. Dr. Bauer." Die Unterschrift ist die des verantwortlichen Redakteurs der „Bad. Post."

Hessische Politik.

* Mainz, 12. Sept. (Der von der sozialdemokratischen Partei Hessens bestellte Parteisekretär in Offenbach, Reichstagsabg. Dr. David, wird am 1. Oktober diese Stelle aufgeben und nach Berlin übersiedeln. Zu seinem Nachfolger ist Landtagsabgeordneter Orb bestellt worden, der bisher bei der Offenbacher Ortskrankenkasse beschäftigt gewesen ist.

— (Bei den Gemeindewahlen in Rheinhessen) ist es vielfach üblich, daß von den Anhängern der aufgestellten Kandidaten „Freibier" gespendet wird. Die Kreisämter der Provinz scheinen derartige Wahlbeeinflussungen beanstanden zu wollen. In einer kleinen Gemeinde wurde die kürzlich stattgehabte Bürgermeisterwahl nicht bestätigt und eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob diese Wahl nicht durch die Lieferung von Freibier zustande gekommen ist.

31. Kongreß für öffentliche Gesundheitspflege.

(Von unserem Korrespondenten.)

ah. Augsburg, 12. Sept.

Heute früh trat hier im Schießgrabensaale die 31. Hauptversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zusammen, zu der die Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands in reicher Zahl erschienen sind. Alle größeren Städte haben Vertreter entsandt. Offiziell vertreten waren: Berlin, Charlottenburg, Hamburg, Breslau, Bremen usw. Auf der Tagesordnung stehen heute folgende Themen: 1. Die Bekämpfung der Tollwut und 2. Die Milchversorgung der Städte mit besonderer Berücksichtigung der Säuglingsernährung. Als Vertreter der bayerischen Regierung war Regierungsrat Robert erschienen.

Der Vorsitzende Genzmer-Danzig eröffnete die Tagung. Darauf begrüßte namens der Stadt Augsburg erster Bürgermeister Wolfram die Versammlung.

Nach der Vorstandswahl wurde in die Verhandlungen eingetreten. Zum Thema: „Die Bekämpfung der Tollwut" nahm als erster Redner und Referent Prof. Dr. Frosch-Berlin das Wort. Derselbe hält den Maulkorbzwang für unbedingt notwendig, ebenso muß der Begriff „herrenlose Hunde" beträchtlich erweitert werden. Jeder Hund ohne Maulkorb sei ohne weiteres zu töten. Nur dann werden wir der Tollwut mit Erfolg entgegentreten können; der nächsten Tagung wird der Berichterstatter melden können: Deutschland frei von der Tollwut. (Zustimmung und Heiterkeit.)

In der Diskussion wandte sich Geheimrat Cornelius-Freiburg gegen die Ausführungen des Berichterstatters. Gegen die Einführung des Maulkorbzwanges werde ein Sturm der Entrüstung einsetzen, Jagdhunde, Schäferhunde usw. werde man immer vom Maulkorbzwang ausnehmen müssen. Nicht mit dem Maulkorbzwange werde man der Tollwut Herr werden, sondern mit einer allgemeinen Sperre, der Maulkorbzwang sei eben nicht durchzuführen.

Polizeidirektor Dr. Gerlan-Hannover berichtet über die Erfahrungen, die man in Hannover mit der Bekämpfung der Tollwut ohne Maulkorbzwang nur durch die Sperre gemacht habe. Dieselben seien durchweg erfreulich.

Medizinalrat Simbal-Neiße bespricht die Anwendung von Medikamenten gegen die Tollwut und bedauert, daß bisher ein wirksames Mittel dagegen nicht gefunden sei.

Prof. Lenth-Köln betont die Notwendigkeit eines Impfinstituts für die Rheinprovinz.

Hofrat Gärtner aus Jena bedauerte, daß es bisher nicht gelungen sei, schnell und sicher die Tollwut festzustellen.

Nach weiteren Ausführungen nimmt der Referent Prof. Dr. Frosch das Schlußwort, indem er seine Ausführungen über die Notwendigkeit des Maulkorbzwanges aufrecht erhält.

Nach der Mittagspause nimmt Beigeordneter Bruggerköln das Wort zum Thema: „Die Milchversorgung der Städte mit besonderer Berücksichtigung der Säuglingsernährung". Der Wert der Milchversorgung Deutschlands, so führt Redner aus, be-

---

Die Errichtung eines würdigen Heimes für das deutsche Schauspiel wurde nun in Angriff genommen. Lorenzo Quaglio wurde mit den Plänen beauftragt. Man wählte einen schon vorhandenen Bau, das sogenannte „Schütthaus", das teils Arsenal, teils Kornspeicher war. Im Jahre 1775 wurde mit dem Um- und Ausbau begonnen, der bis Neujahr 1777 soweit fertig war, daß Marchand mit den Vorstellungen beginnen konnte. Das neue deutsche Komödienhaus sollte ein Nationaltheater werden, im idealsten Sinne des Wortes, aber durch kleinliches Lokalinteresse wurde vorerst ein pfälzisches Nationaltheater daraus. Erst als am 8. September 1778 der geniale Freiherr Heribert von Dalberg mit der Oberleitung betraut wurde, verwirklichte sich der Plan, ein deutsches Nationaltheater zu schaffen. Trotz dem Interesse, das der jungen Gründung von allerhöchster Seite entgegen gebracht wurde, stand dieselbe auf schwachen Füßen. Der Finanzminister Franz Karl von Hompesch brachte dem neuen Kunstinstitut ein besonders warmes Interesse entgegen. Dalberg nannte ihn noch in späteren Jahren den eigentlichen Begründer des deutschen Theaters.

Durch Hompesch's Veranlassung und des Buchhändlers Schwan Vermittlung kamen die Verhandlungen mit Lessing zu Stande, auf dessen Kommen man die größte Hoffnung setzte. Auf Eckhofs Gewinnung, die der Kabinettssekretär Herr von Stengel vorgeschlagen hatte, wies der Maler Müller hin, der vom Kurfürsten über die Gründung des Theaters um sein Gutachten gefragt wurde. Im Monat Januar 1777 erschien Lessing in Mannheim. Er wurde von dem Kurfürsten sehr gnädig empfangen und fand auch einige Freunde, wie z. B. den Maler Müller, aber die vielen Hof- und Kabinettsintrigen, die gegen ihn und Hompesch's Plan gesponnen wurden, machten ihm sehr viel Verdruß. Die Partei des Ministers von Oberndorf fürchtete in der Person Lessings den Protestanten, und als der Finanzminister von Hompesch mit dem Gedanken herausrückte, Lessing die Oberkuratel der Heidelberger Universität anzutragen, was dieser aber ablehnte, verdoppelten die Gegner ihre Anstrengungen. Pater Frank, der Beichtvater des Kurfürsten, mußte sich einmischen. Man stellte die Sache dem Kurfürsten so dar, als ob die katholische Religion in Gefahr käme. Das wirkte. Herr von Stengel, der mit Lessing die Verhandlungen führte, bekam den wenig angenehmen Auftrag, dieser unter allerlei höflichen Ausreden so schnell als möglich zur Abreise zu bewegen. Herr von Hompesch kam in die allergrößte Verlegenheit und erreichte für Lessing wenigstens so viel, daß der Kurfürst ihm eine Dose mit Dukaten und eine Serie der bekannten pfälzischen Herrschermedaillen mit den gnädigsten Ausdrücken übersenden ließ. Nachdem Lessing trotz dieser unrühmlichen Behandlung einige gute Ratschläge erteilte, äußerte er sich in einem Briefe folgendermaßen:

„Würde nun sodann sich etwas finden, worüber die Gesellschaft, mit der ohnehin in Verbindung zu stehen er die Ehre habe, seine Meinung verlange, so werde er sich ein Vergnügen daraus machen, sie gerne zu erteilen. Das sei aber auch der ganze Einfluß, den er dabei zu haben wünsche, denn eine nähere, unmittelbare Aufsicht über das Theater habe er, wie der Minister wisse, sich gleich anfangs verbeten. Sollte man sich gleichwohl mehr von ihm versprochen haben, als er zugesagt, so müsse er sich gefallen lassen, daß man sich zu dem Allem nicht gehalten glaube, was Herr Schwan auch außerdem ihm versprochen zu dürfen mündlich und schriftlich versichert habe. Er sehe wohl, daß es ungeachtet aller großen Verheißungen im Namen Sr. Kurf. Durchlaucht auf nichts weiter abgesehen sei, als auf eine etwaige Schadloshaltung der Reisekosten und seines Zeitverlustes; und daß er, wenn die Reisen und die verlaufene Zeit, mit der er allerdings ein wenig sparsam zu sein Ursache habe, wegfielen, auch nichts zu erwarten befugt sei. Ja, er würde sich schämen, unter diesem Titel das Geringste anzunehmen." Man sieht wohl, soll Carl Theodor geäußert haben, Lessing gefällt die Pfalz nicht; man ist ihm ja so weit als möglich entgegen gekommen. Es scheint ein wunderbarer Mann zu sein, der sich gegen niemand erklären will, man muß ihm deswegen in generalen, aber gnädigen Ausdrücken antworten.

Diese Worte des Kurfürsten bezeugen wohl am besten, wie wenig der Fürst von dem wahren Sachverhalt unterrichtet war, sie legen aber auch klar, wie leicht Carl Theodor zu beeinflussen war. Der Finanzminister von Hompesch mußte an Lessing den Absagebrief schreiben und zwar so zu schreiben, daß der Hof allen Verpflichtungen dem Dichter gegenüber entbunden war. Außerdem sollte auch die kurfürstliche Pension von 600 Gulden wegfallen. Lessing antwortete sehr scharf. Er lasse sich nicht wie ein Kind behandeln; nur einem Kind, dem man ein Versprechen nicht halten wolle, drehe man das Wort im Munde herum, um es glauben zu machen, daß es selbst auf das Versprochene Verzicht leiste. Bei der ersten Silbe, die sich jemand über seine Beziehungen zum Mannheimer Theater gedruckt oder anders entfallen lasse, werde er in die Oeffentlichkeit zu flüchten und dem Publikum die ganze volle Wahrheit herauszusagen. Im übrigen scherze der Minister wohl, wenn er so schreibe, Lessing werde trotz alledem die Mannheimer Bühne nicht ganz ihrem Schicksal überlassen und von Zeit zu Zeit besuchen. „Ich dränge mich zu nichts; und mich Leuten, die, ungeachtet sie mich zuerst gesucht, mir dennoch nicht zum besten beginnen wollen oder können, mich solchen Leuten wieder an den Kopf zu werfen, würde mir ganz unmöglich sein." Trotz dieser scharfen Absage knüpfte Hompesch Vermittlungsversuche an, die aber natürlich vergebens waren. Eine heitere Episode kam noch dazu, die den allgemeinen Spott herausforderte. Lessing war in das Theater eingeladen, und er mußte das Billet bezahlen. Der Kurfürst schickte den bezahlten Gulden mit tausend Entschuldigungen an Lessing zurück, der ihn mit lächelnder Miene dem Boten schenkte. Nachdem diese langen und unerquicklichen Verhandlungen ein so unrühmliches Ende genommen hatten, kam ein Vertrag mit Marchand durch des Geheimen Rats von Babo Vermittlung zu Stande im April 1777. Der Intendant Graf von Portia wurde durch ein kurfürstliches Schreiben beauftragt, dem Direktor Marchand allen erforderlichen Vorschub zu leisten und ihm Tänzer u. Tänzerinnen von der Oper zur Verfügung zu stellen. Es gelang dem neuen Direktor, durch ein abwechslungsreiches Repertoire und gute Vorstellungen sich die Gunst des Hofes und des Publikums in vollem Maße zu erringen. Er gab deutsche Originalstücke, Uebersetzungen aus dem Französischen und Englischen, Bearbeitungen französischer

MARCHIVUM

trage 1700 Millionen Mark jährlich. Nach der amtlichen Viehzählung besitzt Deutschland zehn Millionen Stück Milchkühe; die Milchleistung einer Kuh betrage 2100 Liter jährlich. Von den 2 Millionen Kindern, die alljährlich in Deutschland geboren werden, geht der zehnte Teil an Ernährungsstörungen ein. Gute Milch ist die Vorbedingung für ein gesundes Volk. Die bisherigen Zustände in der Milchproduktion entsprechen den Anforderungen nicht. Die Milchländer in Dänemark und Schweden tuen viel mehr als wir, um eine gesunde Milch für die Volksernährung zu liefern. Allerdings sei die Milch in jenen Ländern auch wesentlich teurer. Am besten würde es sein, eine strenge Beaufsichtigung der Milchproduktion von Reichswegen einzuleiten. Man dürfe aber nicht verkennen, daß damit eine erhebliche Verteuerung der Milch überhaupt eintreten würde.

Hieran schloß sich eine längere Diskussion.

Präsident des Deutschen Milchhändler-Verbandes, Stadtverordneter Luley-Schöneberg wendet sich dagegen, daß der Milchhandel im allgemeinen für die Schäden der Milch verantwortlich gemacht wird. Er freut sich, daß fernerhin die Kontrolle der Milch schon bei der Produktionsstätte einsetzen soll. Die Kontrolle der Milch allein genüge aber nicht, auch die Futtermittel müßten einer Kontrolle unterzogen werden. Der Milchhandel sei gewiß bereit, alle Verbesserungen auf dem Gebiete der Milchversorgung hilfreich zu unterstützen. (Beifall.) Zur Sanierung des Milchhandels wäre es vielleicht richtig, wenn nicht so viele polizeiliche Ueberwachung wäre.

Schlachthofdirektor Opel-Metz berichtet über die guten Erfahrungen, die man dort mit den nach dem Vorbilde von Köln errichteten Milchversorgungsanstalten gemacht habe.

Geh. Medizinalrat Dr. Friedmann-Mühlhausen hebt die Schäden des Milchverkehrs hervor. Man sehe dem Transport von Milch oft nur mit Schaudern zu. Redner fordert einen Befähigungsnachweis für die Milchhändler.

Dr. Gehrke-Stettin, Direktor des städtischen Gesundheitsamts, meint, daß die Versorgung der Stadt Stettin durch Molkereien die städtische Bevölkerung ganz im Stich gelassen habe. Die Bevölkerung sollte nur eine gute Vollmilch genießen.

Prof. Dr. Schloßmann-Düsseldorf spricht seine Genugtuung darüber aus, daß die Milchfrage immer näher ihrer Lösung entgegengebracht werde. Bei der Kontrolle dürfe man sich aber nicht allein auf die Milchhändler beschränken, man müsse auch an die Produktionsstätten gehen. Dort werden zwei Dinge produziert: Milch und Mist. Der Mist wird dort für das wertvollere gehalten, die Milch sei Nebensache. Ja' häufig sieht man dort anstelle der Milchkühe Ochsen, weil diese den Mist ebenso liefern wie die Kühe. (Große Heiterkeit.)

Privatdozent Dr. Seiffert-Leipzig: Es ist möglich, die Milch ohne Beimischung irgendwelcher fremder Stoffe zu gewinnen. Man hat immer auf die Kontrolle der Milchhändler und der Landwirte hingewiesen. Die Hauptsache ist, die Milch selbst zu kontrollieren. (Sehr richtig.)

Damit schlossen die heutigen Verhandlungen. Am Nachmittage fanden Besichtigungen statt, am Abend ein Festessen im Stadtgarten.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. September 1906.

Handelshochschulkurse.

(Schluß.)

Bisher ist in den Kursen durch die allgemeinen Vorlesungen ein Unterbau gelegt worden. Es werden wohl auch in Zukunft sich viele Teilnehmer mit diesem begnügen. Die gesamte Volkswirtschaftslehre mit Einschluß der Finanzwissenschaft, die allgemeine Rechtslehre, die Handelsgeographie werden stets in diesen Vorlesungen so zu behandeln sein, daß sie in zweijährigem Turnus, bei einigen der wichtigsten Fächer auch in einjährigen wiederkehren. Für sie sind daher auch die Abendstunden von 8 bis 10 Uhr vorzubehalten. Die Wahl dieser Stunden ermöglicht jedermann den Besuch.

Was von jetzt ab hinzukommen soll, sind die Spezialkurse. Sie sind folgendermaßen gedacht: Der Kaufmann, der im Berufsleben stehen bleibt, wird sich vor allem in demjenigen Geschäftszweige, dem er selber angehört, auch wissenschaftlich fortzubilden suchen. Die praktische Tätigkeit und das Studium dürfen sich hierbei nicht im Wege stehen, sondern sollen vielmehr einander fördern. Es sind daher Fachabteilungen zu bilden, und in jeder derselben ist durch eine Verbindung von Vorlesungen, Besprechungen und Uebungen der gesamte Kreis der Gegenstände des Fachs zu behandeln, so daß dadurch eine persönliche Ausbildung des Teilnehmers erreicht wird. Es ist dies dieselbe Methode, wie sie in immer steigendem Maße in den Seminarien der Universitäten angewendet wird, und wie sie auch dort sich immer mehr als notwendige Ergänzung und Fortbildung der Vorlesungen, bei denen der Docent nicht in unmittelbare Berührung mit dem Hörer tritt, herausstellen.

Diese Fachabteilungen haben sich den besonderen Bedürfnissen des Platzes Mannheim anzuschließen. Es ergeben sich daraus von selber Abteilungen für 1. Verkehrswesen, 2. Bankwesen, 3. Versicherungswesen. Eine vierte Abteilung für Warenhandel wäre ebenfalls erwünscht, ihre Einrichtung hängt aber davon ab, ob eine geeignete Lehrkraft für Warenkunde gefunden wird. Uebrigens werden die Teilnehmer, die dem Waren-Großhandel angehören, auch an den Kursen der andern Abteilungen hervorragendes Interesse nehmen. Eine besondere technische Abteilung ist jedenfalls nicht nötig, so erwünscht im Laufe der Zeit auch einige technische Vorlesungen sein werden. Hingegen wird sich, sobald nur der erste Cyklus juristischer Vorlesungen beendet ist, ein handels- und zivilrechtliches Seminar, in dem, wie wir hoffen, Kaufleute und Juristen sich zusammenfinden, eine unabweisbare Notwendigkeit sein. Es ergibt sich dies eigentlich schon von selber daraus, daß die Kaufleute als solche zur Rechtsprechung hinzugezogen werden, wozu denn doch nicht nur Erfahrung und Kenntnis der Handelsgewohnheiten, sondern auch eine gewisse Schulung des juristischen Denkens erforderlich ist. Auch sind wir sachkundiger Leitung gerade dieser Uebungen bereits versichert.

Die vollständige Ausgestaltung der einzelnen Fachabteilungen kann begreiflicher Weise nicht in einem einzigen Semester erfolgen. In der Abteilung für Bankwesen ergibt es sich von selbst, daß ein der Universität angehörender Vertreter des Faches und ein leitender Vertreter einer Großbank zusammenwirken. Ein Gleiches ist für die Versicherungs-Abteilung in Aussicht genommen. In der Abteilung für Verkehrswesen hoffen wir neben der Vertretung des Fachs durch Universitätsdozenten auf die Mitwirkung von Mitgliedern der Eisenbahndirektionen, der Zollverwaltung und der großen Transportgesellschaften. Die Reihenfolge der Vorlesungen und Uebungen wird auch hier durchweg auf einen zweijährigen Turnus eingerichtet werden.

Es ist wohl unzweifelhaft, daß auf solche Weise eine gründliche Ausbildung zu erreichen ist; die Schwierigkeit liegt nur in der Beschaffung der hierzu notwendigen Zeit. Wäre in Mannheim die englische Arbeitszeit eingeführt, so wäre auch diese Schwierigkeit ohne weiteres gehoben; hierzu ist aber in absehbarer Frist keine Aussicht. Die Abendstunden sind, wie oben bereits bemerkt wurde, für die grundlegenden allgemeinen Vorlesungen vorzubehalten. Kollisionen unter diesen haben bei zweijährigem Turnus weiter kein Bedenken. Für die Fachkurse aber muß der Teilnehmer einen, unter Umständen auch zwei Nachmittage spätestens von 5 Uhr ab zur Verfügung haben. Auch dann ist noch die sparsamste Ausnützung der Zeit geboten.

Oeffentliche Vorlesungen allgemein bildender Art, die zugleich für das größere Publikum bestimmt sind, würden zwar für Mannheim, wo es wohl an Einzelvorträgen nicht fehlt, die Behandlung allgemein interessanter Gebiete der Wissenschaft in Fülle aber mangelt, recht wünschenswert sein; zum Unterschied von Köln, wo gerade diese Vorlesungen sofort den größten Anklang in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft gefunden haben, scheint jedoch zur Zeit dieses Bedürfnis hier noch nicht empfunden zu werden. Zur weiteren Ausgestaltung der Kurse, damit sie den Zweck erfüllen, ein Bildungsmittelpunkt für die ganze Stadt zu werden, wird man später von ihnen nicht absehen können. Dem Publikum wird auch hier die Gelegenheit geboten werden, ein wirklich tatkräftiges Interesse für die neue Einrichtung an den Tag zu legen; unter den obwaltenden Umständen wird man jedoch zunächst von einer größeren Zahl solcher Vorlesungen absehen. Die Nähe der Heidelberger Universität gewährt die Möglichkeit, jederzeit auf solche Vorlesungen zurückzugreifen.

Sobald in der hier angegebenen Weise die Kurse der Fachabteilungen ausgebildet sind, ist mit ihnen auch alles Wesentliche erreicht, was von einer höheren Handelsausbildung überhaupt zu erwarten ist. Für denjenigen, der über wenig Zeit verfügt, ist die Möglichkeit gegeben, sein Studium über eine Reihe von Jahren auszudehnen; wer in kürzerer Zeit eine vollständige Ausbildung zu erlangen wünscht, kann eine solche durch den Besuch der verschiedenen Fachkurse erreichen. In jedem Fall bleiben die Vormittage frei. Für diejenigen, welche sich nicht in einem Geschäft kaufmännisch ausbilden, sondern sich ganz dem vorbereitenden Studium widmen wollen, wird diese Zeit für die Ausbildung in den technischen Handelsfächern, Buchführung, kaufmännisches Rechnen u. s. w., zur Verfügung stehen. Auch hierfür wird, sobald sich das Bedürfnis ergibt, gesorgt werden. Außerdem ermöglicht es die Nähe der Universität Heidelberg, an der die wichtigsten Fachvorlesungen an den Vormittagen gehalten werden, diese mit einem Hospitantenschein zu besuchen, wie es schon gegenwärtig von Hörern der Handelshochschulkurse geschieht.

Wenn nach Beendigung der ersten zweijährigen Kurse die nötigen Erfahrungen vorliegen, wird auch die Einrichtung von Prüfungen, die selbstverständlich völlig freiwillig zu bleiben haben, sich von selber ergeben. Freiwillige Prüfungen über die einzelnen gehörten Vorlesungen sind auch jetzt am Schluß der Semester vorgesehen und es werden darüber beglaubigte Zeugnisse ausgestellt werden; denn der Wunsch den Erfolg des Studiums auch in solcher Weise zu dokumentieren, wird sich bald geltend machen.

Mit dem kommenden Wintersemester werden auch die Handelshochschulkurse in den stattlichen Neubau der städtischen Kurfürstenschule verlegt werden, wo neben geeigneten Hörsälen auch für Unterbringung einer Bibliothek, die dem Unterricht und dem Selbststudium der Teilnehmer dienen soll, gesorgt ist.

So kann man hoffen, daß Mannheim zu einem höheren Handelsunterricht, der seinen Verhältnissen und Bedürfnissen genau angepaßt ist, gelange, und daß daraus dem Handel und der Industrie sowie dem gesamten Bildungsleben der Stadt geistige Kräfte zugeführt werden, die im praktischen Leben selber reiche Frucht tragen.

---

* **Uebertragen** wurde dem betriebsleitenden Ingenieur am mechanischen Laboratorium und der elektrischen Zentrale der Technischen Hochschule, Dr. ing. Anton Staus, die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfslehrers an der genannten Hochschule.

* **Beschränkung der Ladefristen.** Schon seit längerer Zeit hat sich im Eisenbahnbetrieb infolge des erheblich gesteigerten Verkehrs mit Kohlen und anderen Massengütern wieder empfindlicher Wagenmangel gezeigt, der durch den zu erwartenden Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen noch eine Steigerung erfahren dürfte. Die Großh. Eisenbahnverwaltung sieht sich daher gezwungen, mit Wirkung vom 17. September ds. Js. an die Ladefristen für solche Wagenladungsgüter, die a. auf Privatgleisen oder b. auf Lagerplätzen und an Lagerhallen, die an einem Bahngleis liegen und einer bestimmten Person (Firma) zur ausschließlichen Benützung dienen, oder c. unmittelbar vom Schiff auf Eisenbahnwagen oder umgekehrt ver- und entladen werden bis auf weiteres auf 5 Stunden festzusetzen. Die Eisenbahnverwaltung hofft, durch diese Maßregel in Verbindung mit den weiter von ihr zur Beschleunigung des Wagenumlaufes und gleichmäßigen Verteilung der verfügbaren Wagen auf die Bedarfsstationen getroffenen Anordnungen eine wesentliche Besserung in der Wagenbereitstellung herbeizuführen. Dabei rechnet sie auf tunlichstes Entgegenkommen der Verkehrstreibenden, denen die Maßregeln in erster Linie wieder zugute kommen.

* **Zwangsversteigerungen vor Großh. Notariat III.** Das Hausgrundstück der Kaufmann Robert Hellmann Eheleut, Marie geb. Ganter in Mannheim, Schwetzingerstraße 62, wurde dem Kaufmann Simon Kahn in Mannheim um M. 66 200 zugeschlagen. Nichtausgebotene Hypothek des Erstehers M. 10 000. Zugeschlagen wurde ferner das Hausgrundstück des Kaufmanns Georg Franz Hochschwender in Mannheim, Neckarauer Landstraße 151, dem Damenschneider Balthasar Tzentner in Mannheim um den Preis von M. 1800. Hypotheken sind in Höhe von M. 20 900 zu übernehmen. Nichtausgebotene Hypothek des Erstehers M. 6000. Gesamtkaufpreis M. 27 800.

* **20 Pfennig-Tag im Friedrichspark.** Die Parkverwaltung gibt am kommenden Sonntag 16. ds., da es anderer Veranstaltungen wegen in diesem Monat noch nicht möglich gewesen, den letzten 20 Pfennigtag in dieser Saison. Bei dem z. Zt. noch herrschenden schönen Wetter werden sich wie bei den früheren gleichen Veranstaltungen viele entschließen, den schönen Parkanlagen nochmals einen Besuch abzustatten.

* **Zionistische Volksversammlung.** Wir haben bereits mitgeteilt, daß sich am Sonntag, den 16. Sept., im großen Saal der August Lamey-Loge die Vertreter der zionistischen Ortsgruppen Süddeutschlands zu einem süddeutschen Zionistentag zusammenfinden. Tags zuvor, also Samstag, den 15. Sept., veranstaltet die zionistische Ortsgruppe abends ¾8 Uhr im Kasinosaal eine öffentliche Versammlung, in der die Herren Rechtsanwalt Dr. Hantke-Berlin, Dr. Dreyfus-Kaiserslautern und Dr. Isaak Strauß-München über „Die Bedeutung des Zionismus" sprechen werden. Der Eintritt zu dieser Versammlung ist frei. Wir weisen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hin, daß die Verhandlungen des süddeutschen Zionistentages in der Sitzung am Sonntag abend 8 Uhr, in der der Zionistentag Stellung zu der vom Gr. Oberrat der Israeliten Badens geplanten Reform des Gebetbuches Stellung nimmt, ebenfalls öffentlich sind.

* **Der Marienverein** (Verein für katholische Beamtinnen und kaufm. Gehilfinnen) hat das an der Laurentiusstraße in der Neckar-Vorstadt gelegene Pfarrhaus der früheren Laurentiuskuratie zu Eigentum erworben und läßt das Gebäude z. Zt. im Innern und Aeußeren einer eingehenden Renovierung unterziehen. Das Gebäude führt fortab den Namen „Laurentianum" und wird spätere Generationen an das alte Laurentiuskirchlein erinnern, das seit Errichtung der Kathol. Kuratiegemeinde in der Neckarvorstadt über 25 Jahre lang das kirchliche Versammlungsgebäude der jenseits des Neckars wohnenden Katholiken bildete. Die Instandsetzungsarbeiten sind ihrem Abschlusse nahe. Auf 1. Oktober werden Niederbronner Schwestern im „Laurentianum" ihren Einzug halten, wodurch das Haus in der Lage ist, an Mitglieder des Marienvereins möblierte Zimmer zu vermieten, sowie denselben auch guten Mittags- und Abendtisch zu bieten. Möge diesen gesunden sozialen Bestrebungen des Vereins ein glücklicher und segensvoller Erfolg beschieden sein.

* **Frankfurter Herbstlotterie.** Auch bei dieser gestern stattgefundenen großen Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn (Nr. 92 049) in die Hauptkollekte von Adrian Schmitt, R 4, 10. Dieser Gewinn besteht aus einem kompletten Wagen mit vier Pferden.

* **Der Hungerkünstler Meßmer von hier,** dem das Hungern im vorigen Jahre nicht gestattet wurde, wird sich nun am kommenden Samstag, abends 9 Uhr, im Nebenzimmer zum gold. Falken, S 1, 17, einmauern lassen und zwar auf eine Zeit von 30 Tagen. Die Genehmigung hierzu ist ihm jetzt erteilt worden.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 28 Jahre alte, ledige Fabrikarbeiter Karl Ballin aus Panzselden (Sachsen) verübte in der Zeit von Anfang Juli bis Ende August in seinem Logis Hemshofstraße 17 fortgesetzt Handlungen im Sinne des § 176, 3 an den drei Töchtern seines Logisgebers, des Reisenden Otto Göhe, im Alter von 8—11 Jahren. Der Täter wurde verhaftet.

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 12. Sept. Eine wichtige Frage wird demnächst den Ausschuß der hiesigen evangelischen Altstadtgemeinde beschäftigen. Er soll am 23. ds. Mts. sein Votum abgeben bei der Wahl des Platzes, auf dem die neue Kirche erbaut werden soll. Ueber diese Platzfrage haben sich innerhalb der Gemeinde zwei oder auch drei Meinungen gebildet. Die eine ist für die Beibehaltung des seitherigen Platzes. Sie möchte das neue Gotteshaus an demselben Orte sehen, an dem die alte Peterskirche nun über tausend Jahre stehen soll; der Bau soll allenfalls, um eine etwas höhere Lage zu gewinnen, einige Meter zurückgestellt werden. Dieser Platz hätte neben der Ersparung der Kosten des Baugeländes entschieden den Vorteil einer sehr leichten Zugänglichkeit aus allen in Betracht kommenden Stadtteilen; auch das schon vielfach auf Ansichtskarten dargestellte landschaftliche Bild mit dem Wachenberg und der Burg Windeck im Hintergrunde käme diesem Platze sehr zustatten. Die Befürchtungen, daß der Silo der Hildebrand'schen Mühle störend auf die Szenerie wirken könne, lassen sich wohl kaum aufrecht erhalten, da die Entfernung eine recht erhebliche ist, und auch die architektonischen Formen dieses Baues einer gewissen Rücksichtnahme auf die Umgebung nicht entbehren. Ein zweiter Vorschlag nun geht auf die Erstellung der Kirche in dem Garten des v. Ullner'schen Schlößchens, während von dritter Seite die ungefähre Mitte des Geländes, welches von der Friedrichstraße, der alten Postgasse und der Erbsengasse begrenzt wird, der sog. Berg, in Aussicht genommen ist. Neben den beträchtlichen Kosten für die Erwerbung eines Bauplatzes in dieser Lage wurde die Anlage annehmbarer Zugänge zu demselben wohl ganz bedeutende Aufwendungen erfordern. Eine große Erregung hat sich nun ob dieses Projektes eines Teiles der Angehörigen der evang. Altstadtgemeinde, besonders aber der rechts der Weschnitz wohnenden Einwohnerschaft, bemächtigt, die in diesem Plane eine Interessenpolitik erblicken und mit ihm Spekulationsabsichten der in Betracht kommenden Geländeeigentümer in Zusammenhang bringen. Wenn es den beteiligten Faktoren nicht gelingen wird, eine glückliche Lösung dieser Angelegenheit herbeizuführen, dürften allem Anschein nach Differenzen von unabsehbarer Tragweite innerhalb der Gemeinde unausbleiblich sein.

∞ Karlsruhe, 12. Sept. Für die Zwecke der Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung hat der Großherzog außerordentlich wertvolle Ehrenpreise in Form mehrerer Vasen und Pokale gestiftet. Prinz Karl, Minister a. D. Eisenlohr in Baden, sowie die Kreisausschüsse Mannheim und Freiburg haben der Ausstellungsleitung den Betrag von je 100 M. zukommen lassen, die als Ehrenpreise verwendet werden sollen. Der Verband der landwirtschaftlichen Konsumvereine hat 600 M., der Badische Bauernverein 500 M., der Verband landwirtschaftl. Kreditgenossenschaften 300 M. gestiftet; auch der Verband badischer Tierärzte hat der Ausstellungsleitung eine Reihe kostbarer Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Bei diesem Anlaß machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Telegramm-Adresse für alle auf die Landwirtschaft bezüglichen Mitteilungen, die an die Ausstellungsleitung gerichtet werden, lautet: Landwirtschaft, Karlsruhe.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Kindsmörderin Keim, die vor einigen Tagen aus dem Gefängnis zu Offenburg entwich, wurde von ihrem Schwager in Lampertheim, zu dem sie geflohen war, wieder eingeliefert. — In Erzingen bei Waldshut, bei seinem alten Mütterlein, weilte letzter Tage Exzellenz Raimund Netzhammer, seit Jahresfrist Erzbischof von Rumänien. Donnerstag reiste er wieder ab nach Einsiedeln und von dort nach Rom zur Audienz beim Papst. Der Kirchenfürst fühlt sich an der „Pforte des Orients" recht wohl und lobt die rumänische Bevölkerung. — Der 16jährige Wilhelm Schwarz, genannt Kupferer, spielte in Zell a. H. am Samstag mit einem Revolver in Gegenwart des gleichalterigen Kameraden, einem Schuhmacherlehrling Hoch. Dabei ging der geladene Revolver los und traf Hoch in die Schläfegegend; er mußte in die Klinik nach Straßburg verbracht werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Leimersheim, 12. Sept. Das der hiesigen Dampfziegelei Hool u. Co. gehörige Backsteinschiff ging mit etwa 10 000 Backsteinen beladen in Germersheim unter. Die Mannschaft konnte sich retten, mußte jedoch Kleider und Geld im Schiffe zurücklassen.

* Gebweiler, 12. Sept. Ein schweres Gewitter ging am Sonntag Nachmittag in der hiesigen Gegend nieder; in der Nähe von Merxheim wurden drei junge Burschen, die unter einem Baume Schutz gesucht hatten, vom Blitze getroffen und betäubt. Sie haben Brandwunden erlitten, die jedoch nicht gefährlich sind. Der Blitz schlug ferner in einen Nußbaum an der Straße

---

und italienischer Singspiele und kleinere Ballettpantomimen. Marchand trat selbst in den Schauspielen und in der Operette auf. Seine letzte Vorstellung auf der Mannheimer Bühne war „Minna von Barnhelm", die am 13. September 1778 gegeben wurde. Marchand suchte die Uebersiedelung des Hofes nach München mit. Sein Nachfolger in Mannheim wurde Abel Seyler, der auf sechs Jahre engagiert wurde. Seylers Repertoire gewann durch Dalbergs Einfluß an Wert und Planmäßigkeit. Aber mit der gastierenden Seylerischen Truppe war dem theatralischen Bedürfnis der von dem Hofe verlassenen Stadt nicht gedient. Der unablässigen Bemühung Dalbergs war es zu danken, daß die Errichtung einer ständigen Bühne zu Stande kam. Ihre Aufgabe war es, nicht nur der Einwohnerschaft Mannheims geistige Nahrung zu bieten, sondern auch die Stadt in materieller Beziehung zu unterstützen. Dalberg gewann für die Bühne, deren neuer Eröffnungstag der 7. Oktober 1779 war, ausgezeichnete Kräfte, wie Iffland, Beil, Beck und Boek. Durch die erste Aufführung von Schillers Räubern erlangte die junge Theatergründung einen Ruhm, von dem noch die heutigen Generationen zehren.

MARCHIVUM

auch Sulz, unter dem zwei Knaben Schutz gesucht hatten; der eine erlitt Verletzungen am Arm.

* Bensheim, 11. Sept. Der über 3 Wochen andauernde allgemeine Ausstand der hiesigen Maurer ist nun durch Vermittelung des Bürgermeisters Dr. Frenay endlich beigelegt worden. Auf beiden Seiten zeigte man ein vernünftiges Entgegenkommen, wodurch eine Einigung ermöglicht wurde.

* Darmstadt, 12. Sept. Ueber den schrecklichen Vorfall bei Malchen gehen den „N. H. Volksbl." noch folgende Mitteilungen zu: Der Rekrut Peter Müller aus Hähnlein, ein vielfach vorbestrafter Mensch, der u. a. auch von der Darmstädter Strafkammer einmal zwei Jahre Gefängnis zudiktiert erhielt, hatte seit einiger Zeit mit der Dienstmagd Müh in Eberstadt ein Verhältnis. Am Sonntag waren Müller und die Müh, sowie der Musiker Hch. Haus, der in der gleichen Kompagnie des 168. Infanterie-Regiments dient, auf der Nachkirchweihe in Seeheim. Die Müh hatte schon seit längerer Zeit eine gewisse Furcht vor Müller und deshalb schlotz sie sich auf dem Nachhauseweg mehr an den Haus an. Von Malchen aus ging sie allein mit dem Haus, der aus Ober-Ingelheim stammt, voraus. Müller, der angeheitert war, kam nachgelaufen und ging mit gezogenem Seitengewehr auf Haus los. Dieser nahm ihm die Waffe ab, worauf Müller sein Taschenmesser ergriff und dem Haus in den Kopf stach. Der Verletzte starb alsbald. Bei der gestern vormittag im Darmstädter Militärlazarett vorgenommenen Sektion wurde ein tiefer Stich in die linke Schläfe des Haus festgestellt. Der Stich verletzte die Schlagader und durchschnitt den Sehnerv. Der Tod mußte alsbald eintreten. Sonstige Verletzungen wies der Körper des Toten nicht auf. Müller war zu der Sektion vorgeführt. Sein Seitengewehr trägt einige Blutspritzer in der Nähe des Griffes. Er soll in einer Wirtschaft vor der Tat geäußert haben: „Den Haus steche ich heute abend noch kaput."

* Mainz, 11. Sept. Die sämtlichen Flötzer zwischen Mainz und Koblenz, die dem deutschen Hafenarbeiterverband mit dem Sitz in Hamburg angehören, sind gestern wegen Lohndifferenzen in den allgemeinen Ausstand getreten. Im ganzen haben gegen 200 Flötzer die Arbeit niedergelegt.

* Bingen, 12. Sept. Die Badener der umliegenden Städte und Orte planen für den 23. September aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Großherzogspaares eine große Festfeier am Nationaldenkmal auf dem Niederwald.

Sport.

* Beim Volksfeste des „Fenerio" bekundete das Publikum auch für die sportlichen Darbietungen ein großes Interesse; in dichten Reihen umstanden die Interessenten den umzäunten Platz und folgten den spannenden Kämpfen. Hauptsächlich das Fußballwettspiel übte große Anziehungskraft aus. Standen sich doch 2 Mannschaften gegenüber, die seit langem ihre Kräfte gegenseitig nicht mehr erprobt hatten. Sieger wurde, wie bereits mitgeteilt, die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896" mit 7 Goals. Der Sieg wurde seitens des „Fenerio" mit einem hübschen Pokal belohnt. Die Einzelkonkurrenzen, welche dem Wettspiele vorausgingen, hatten folgendes Ergebnis: Diskuswerfen: 1. W. Trautmann-„Victoria", 2. Banzhaf-„Victoria"; 100 Meter-Lauf: 1. J. M. Jak.-„M.F.G. 96", 2. J. Müller-„Victoria"; 1000 Meter-Lauf: 1. L. Mein-„Victoria", 2. H. Barber-„M.F.G. 96"; Stafettenlauf: Feudenheimer F.Klub; Schleuderballwerfen: 1. W. Trautmann-„Victoria", 2. Weiß-„Victoria".

D.Sp. **Pferdesport.** Der siegreiche Weinbergsche Rennstall hat mit den letzten Erfolgen von „Fabula" und „Festino" in Hoppegarten über 600 000 M. an Geldpreisen in diesem Jahre gewonnen und damit die Gewinnsumme des Vorjahres, die bereits für deutsche Verhältnisse einen Rekord bedeutete, um etwa 40 000 Mark überboten. Die drei hervorragenden Sprossen der „Festa", „Festino", „Fels" und „Fabula", haben mit den letzten Siegen im ganzen ca. 610 000 M. gewonnen, wovon auf „Festino" 295 000 Mark, auf „Fels" 247 000 M. und auf „Fabula" 68 000 M. fallen. Die hervorragende Mutterstute, für die Herr Weinberg bei dem Ankaufe 10 000 M. bezahlen mußte, hat damit ihrem Besitzer das 60fache ihrer Ankaufssumme eingebracht. Man sieht demnach, daß auch das Züchten von Rennpferden eine ganz einträgliche Sache sein kann. Es muß eben nur verstanden sein!

D.Sp. **Segelsport.** Kaiser Wilhelm, der sich auch während der Manöver über die Entscheidung der Regatten um den Roosevelt-Pokal in Amerika telegraphisch unterrichten ließ, hat auf die Nachricht von der Niederlage der deutschen Jachten sofort nach Newyork telegraphiert, daß er einen Preis für einen neuen Herausforderungskampf stiften werde, der im nächsten Jahre in Kiel zum Austrag gelangen solle.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Raffael. Ein unbekanntes Werk Raffaels, die „Madonna der Sendung" (Madonna della Missione) wurde, wie der „Corriere della Sera" berichtet, durch den Kunstkritiker Franco de Amicis entdeckt. Das Bild, das die Madonna mit dem Jesuskinde, Johannes den Täufer und die heilige Elisabeth darstellt, befand sich im Besitz des Klostervorstandes von Asolo bei Treviso, des Monsignore Bartoldi, der es, als er noch Pfarrer in Carpenedo bi Mestre war, um geringen Preis von einem Maurermeister erstanden hatte. Das Bild ist vorzüglich erhalten.

Ein neuer Hammurabi ist gefunden worden. Die Franzosen haben nämlich bei ihren Ausgrabungen auf der Stätte der alten persischen Königsstadt Susa die Reste einer zweiten Inschrift entdeckt, die die Gesetze des Hammurabi enthielt. Die von dem bekannten Orientforscher de Morgan geleiteten Ausgrabungen werden fortgesetzt und werden vielleicht noch weitere Reste zu Tage fördern, da noch ein großer Teil der alten Burgschicht unerschlossen ist.

Hochschulnachrichten. Zum Andenken an Fritz Schaudinn, den berühmten Protozoenforscher, soll periodisch (voraussichtlich alle zwei Jahre) am Todestage des so früh verstorbenen Gelehrten eine „Fritz Schaudinn-Medaille für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der Mikrobiologie" verliehen werden. Die Protozoenkunde und Bakteriologie nicht zu trennen, sondern als Mikrobiologie zusammenzufassen, war stets das Bestreben Schaudinns. Die Verleihung der Medaille soll durch das Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg, die letzte Wirkungsstätte Schaudinns, erfolgen.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Scherbelloch bei den Rennwiesen.

Dem Eingesandt in Nr. 418 des „Gen.-Anz." betr. den Berg von Unrat bei den Rennwiesen muß ich vollständig beipflichten. Was da gesagt wird über Ungeziefer und alle möglichen lieblichen Düfte ist noch sehr gelinde. Geradezu gesundheitsgefährlich für die nächsten Anwohner sind die Ausdünstungen des in diesem Berge aufgelagerten Gerümpels, von allen möglichen Abfallstoffen von den Haus- und Hofwirtschaften, Kadavern, verfaultem Werkzeug etc. etc. — Sehr mit Recht sind auch die Stadtbewohner, welche ihre Spaziergänge in diese Gegend ausdehnen, darüber aufgebracht, daß diesem Mißstande nicht abgeholfen wird. Wer einmal bei schwüler Witterung einen solchen Spaziergang in der übrigens mit schönen, schattigen Baumanlagen bepflanzten Seckenheimer Straße macht, der wird sich, sobald er am Schlachthof vorüber ist, die Nase zuhalten müssen, um möglichst wenig von dem abscheulichen Gestank einzuatmen. — Daß ein Schutzmann ein paar Mal bei den Angrenzern anfragte, ob der Schmutzhaufen immer noch solchen Duft verbreite, ist ja ein Zeugnis dafür, daß sich die Behörde der Sache anzunehmen scheint. Die beste Gewißheit von dem Uebelstande dürfte die betr. Behörde aber dadurch erlangen, wenn sie eine Kommission zur persönlichen Prüfung einmal in die Gegend entsendet. In diese Gegend mit dem schönen Rennplatz, Sportplatz und Luisenpark in der nächsten Nachbarschaft paßt das sogen. Scherbelloch schon lange nicht mehr.

Hier sollte man dem Beispiel anderer Städte folgen, welche das Müll verbrennen und dadurch in hygienischer und ebenso finanzieller Hinsicht ihren Einwohnern große Vorteile gewähren.

K.

Arbeiterbewegungen.

* Aachen, 12. Sept. Von dem Ausstand auf Rothe Erde wird berichtet: Gestern waren 1087, heute 1086 Personen beschäftigt. Der Arbeiterausschuß, der vorige Woche bei der Direktion vorgesprochen hatte, hatte gestern eine einstündige Verhandlung mit dem Oberingenieur Kipper, um weitere Erkundigungen einzuholen.

* Stettin, 12. Sept. Der Streik der hiesigen Hafenarbeiter kann als gescheitert gelten. Trotz den Bemühungen der Streikenden dauert der Zuzug von auswärtigen Arbeitswilligen an. Die Beförderung der Dampfer erfolgt ohne Störung und Zeitverlust. Infolge wiederholter nächtlicher Angriffe auf heimkehrende Arbeitswillige richteten die Reeder einen großen Dampfer mit Schlafkabinen ein, der in dem durch Schutzleute abgeschlossenen Freihafen liegt. Wegen eines unter eigentümlichen Umständen tot aufgefundenen Arbeitswilligen schwebt lt. „Frkf. Ztg." die Untersuchung.

* Hagen, 13. Sept. Der Streik der Former und Metallarbeiter im Bezirke Hagen-Schwelm ist beigelegt. Die Arbeiter nehmen lt. „Frkf. Ztg." die Arbeit am 14. ds. Mts. wieder auf.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Frankfurt a. M., 13. Sept. Der Kassierer des städt. Elektrizitäts-Amtes, Lange, wurde gestern Abend wegen Unterschlagung von 5000 Mark und Urkundenfälschung verhaftet. Die Stadt ist gedeckt.

* Koblenz, 13. Sept. Im hiesigen Residenzschloß fand gestern nachmittag 2 Uhr lt. „Frkf. Ztg." die Vereidigung des altkatholischen Bischofs Dr. Demmler durch den Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer statt.

* Primkenau, 13. Sept. Die Kaiserin begab sich heute früh in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise und der Herzogin Ernst Günther nach der evangelischen Kirche und legte in der Fürstengruft an den Särgen ihrer Eltern einen Kranz nieder.

* Wien, 13. Sept. In der fortgesetzten Beratung des Wahlreformausschusses beantragte das Ausschußmitglied Kaiser, daß eine zweijährige Seßhaftigkeit für die Ausübung des Wahlrechts erforderlich sein solle. Der Minister des Innern sprach sich gegen jede Verlängerung oder Verringerung der in der Vorlage festgesetzten einjährigen Seßhaftigkeit aus, ebenso gegen die Anregung der Zuerkennung des Wahlrechts der Frauen, da der gegenwärtige Zeitpunkt ganz ungeeignet sei.

* Paris, 13. Sept. Der radikale Deputierte Chapleau teilte dem Kriegsminister Etienne in einem offenen Schreiben mit, daß die Geistlichen verschiedener Ortschaften des Departements Eure-et-Loire für die von ihnen gegründeten Turnvereinen aktive Unteroffiziere als Lehrer gewonnen haben, und er verlangt, der Kriegsminister möge dies verbieten.

* Ragusa, 13. Sept. Erzherzog Franz Ferdinand traf gestern früh an Bord des Dampfers „Miramar" vor Lissa ein und wurde vom Statthalter und den Spitzen der Behörden begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt ging die „Miramar" in der Richtung auf Gravosa wieder in die See. Der Erzherzog verfolgt während der Fahrt die auf offener See abgehaltenen Flottenmanöver. Gestern abend ging die „Miramar" vor Gravosa vor Anker.

* Teheran, 13. Sept. (Peterssb. Tel.-Ag.) Obgleich der Schah das Wahlgesetz unterzeichnet hat, verlassen die in die englische Gesandtschaft geflüchteten Perser diese nicht, sondern fahren fort, außer der Landesverweisung des früheren Großvesiers die Verbannung hervorragender Mitglieder der Hofpartei zu fordern. In der Stadt herrscht völlige Ruhe. Die Forderung der extremen Partei, die früheren Minister zu verbannen, wird allgemein gemißbilligt.

* Konstantinopel, 13. Sept. Nach türkischen Angaben überfielen Truppen bei Stara-Vina und Naca-Moribovo im Vilajet Monastir eine 8 Mann zählende griechische Bande. 6 Mann wurden getötet; die übrigen zwei, darunter der Bandenchef Apostol gefangen genommen.

* Konstantinopel, 13. Sept. Der Oberzeremonienmeister des Sultans, Ibrahim Pascha, ist gestorben.

Vor Mannheim.

* Karlsruhe, 12. Sept. Die sozialdemokratische Parteileitung Badens hat auf den 23. September nach Mannheim eine Konferenz der Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagswahlkreis-Vereine und des Landesvorstandes einberufen.

Die badischen Jubiläumsfeierlichkeiten.

* Konstanz, 13. Sept. Heute vormittag kurz nach 11 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin mit der Kronprinzessin von Schweden und Gefolge in der festlich geschmückten Stadt ein. Die Herrschaften fuhren von der Mainau aus durch die dichtbesetzten Straßen, in denen Vereine und Schulen Spalier bildeten, zum Kaufhaus, wo der Huldigungsakt stattfand. Sie wurden zunächst durch ein kleines Mädchen, das ein Gedicht vortrug, begrüßt. Die vereinigten Sänger der Stadt stimmten einen Chor an, worauf Oberbürgermeister Weber die Begrüßungsansprache hielt, die mit einem Hoch auf das Großherzogspaar schloß. Dr. Bayerle aus Göttingen, ein geborener Konstanzer, hielt die Festrede über „Konstanz im Wechsel seiner Landeshoheiten" und teilte im Anschluß daran mit, daß die juristische Fakultät der Universität Göttingen Oberbürgermeister Weber zum Ehrendoktor ernannt habe, in anbetracht seiner Verdienste um die Eröffnung des Stadtarchivs und die Herausgabe des Konstanzer Häuserbuches gelegentlich der 100-jährigen Feier der Zugehörigkeit der Stadt Konstanz zu Baden. Darauf antwortete der Großherzog in einer Ansprache, in der er der Stadt Konstanz für ihre 100jährige dem Hause Baden gewahrte Treue dankte und in der er dazu aufforderte, das in den Einheitskriegen Errungene den künftigen Geschlechtern zu erhalten. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf Konstanz. Nachdem die Herrschaften noch einen halbstündigen Cercle abgehalten hatten, fuhren sie wieder nach Mainau zurück.

Der Kaiser in Schlesien.

* Liegnitz, 13. Sept. Der Kaiser begab sich heute früh nach 6½ Uhr im Automobil nach dem Manövergelände.

Prinz Albrecht von Preußen †.

* Camenz, 13. Sept. Prinz Albrecht ist sanft und ruhig entschlafen. Am Sterbelager waren versammelt: die Prinzen-Söhne, die Aerzte Geheimrat Kraus, Generalarzt Scheibe und Stabsarzt Dorendorf, ferner die nächste Umgebung.

* Braunschweig, 13. Sept. Nach Eintreffen der Nachricht von dem Hinscheiden des Prinzregenten wurde von allen Kirchen Trauer geläutet. Die Stadt legt Trauerschmuck an.

* Braunschweig, 13. Sept. Anläßlich des Ablebens des Prinzregenten Albrecht von Preußen ordnete der Regentschaftsrat eine Landestrauer auf die Dauer von 3 Wochen an. Oeffentliche Musik, Schaustellungen und Lustbarkeiten sind bis zum Beisetzungstage verboten. Die Trauer beginnt mit dem heutigen Tage. Gleichzeitig legt der herzogliche Hof auf die Dauer von 6 Wochen tiefe Trauer an.

* Braunschweig, 13. Sept. Das herzogliche Staatsministerium macht in einem Extrablatte der amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" das Ableben des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogtums, bekannt. — In einem zweiten Extrablatte wird auf Grund des Regentschaftsgesetzes von 1879 die Konstituierung eines Regentschaftsrates bekanntgegeben. Der Regentschaftsrat wird die provisorische Regierung des Landes nach jenem Gesetze führen. Er besteht aus drei stimmführenden Mitgliedern des Staatsministeriums, nämlich Staatsminister Dr. v. Otto, dem Wirkl. Geheimen Rate Hartwieg und dem Wirkl. Geheimen Rate Dr. Trieps, sowie dem Präsidenten des letzten Landtages, Geheimen Justizrat Semler, und dem Präsidenten des herzoglichen Oberlandesgerichtes Dr. Wolf. Die Landesversammlung des Herzogtums Braunschweig wird unverzüglich einberufen werden.

Tippelskirchiana.

* Berlin, 13. Sept. Der Redakteur Dr. Mohe, der in diesen Tagen anläßlich der Tippelskircher Angelegenheit mehrfach genannt wurde, ließ dem Herausgeber der „Täglichen Rundschau", Rippler, eine Duellforderung übermitteln. Dieser lehnte jedoch die Forderung, die lt. „Frkf. Ztg." auf Pistolen lautete ab.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 13. Sept. Ein Telegramm aus Windhut meldet: Seit dem 16. August bei Gamsmund vermißt: Unteroffizier Friedrich Ehlers und Gefreiter Gustav Stückle. Außerdem Reiter Karl Schmidt am 6. September im Lazarett Keetmanshoop an Nierenentzündung gestorben.

Kaiserbesuch in England?

* London, 13. Sept. Die „Tribuna" erfährt, der deutsche Kaiser werde nächstes Frühjahr König Eduard in England einen Gegenbesuch machen.

Bulgarien und die Pforte.

* Konstantinopel, 13. Sept. (Wiener Korr.-Bur.) Die Pforte richtete an die türkischen Vertreter im Auslande ein für die Großmächte bestimmtes Rundschreiben, dessen Zweck es ist, die Mächte auf ernste militärische Maßnahmen vorzubereiten. Die Pforte erklärt, sie wolle keine Kriegsvorbereitungen Bulgariens mehr dulden und habe deshalb beschlossen, mit ähnlichen militärischen Maßnahmen zu antworten.

Marokkanisches.

* Tanger, 13. Sept. Der deutsche Gesandte von Rosen ist gestern nachmittag mit seiner Familie hier eingetroffen.

Die Revolution auf Kuba.

* Washington, 13. Sept. (Reuter.) Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Entsendung von Kriegsschiffen nach Kuba nur zum Schutz und Zufluchtsort der amerikanischen Bürger, die durch die feindlichen Parteien bedroht sind, diene. Die erwartete Ankunft von 8 Transportschiffen mit 2 von den Philippinen heimkehrenden Regimentern wird eine verwendungsbereite Streitmacht an die atlantische Küste bringen für den Fall, daß eine Intervention notwendig werden sollte.

Aus Rußland.

* Insterburg, 13. Sept. Wie der „Ostd. Volksz." aus Eydtkuhnen gemeldet wird, herrscht in dem an der Grenze gelegenen Städtchen Kalwarja (Gouv. Sulwalki), das etwa 3000 jüdische Einwohner hat, eine große Feuersbrunst, die bereits einen großen Teil der Stadt in Asche gelegt hat. Einige Menschen sollen in den Flammen umgekommen sein.

* Odessa, 13. Sept. Nach hierher gelangten Meldungen ist der Flecken Kupin im Bezirke Kamynz, der von 200 jüdischen Familien bewohnt war, durch Bauern aus der Umgebung vollständig ausgeraubt und verwüstet worden. Wie es heißt, sind mehrere Dorfbewohner ermordet worden oder in den Flammen umgekommen.

Vermischtes.

— **Das sensationelle Verbrechen.** Nachstehende Pariser Phantasie bringt Piere Soulaine im „Figaro": (Ein Kollegiensaal in der Berichterstatterschule.) Der Professor: „Wir wollen uns heute mit einem der wichtigsten Zweige Ihres künftigen Berufes beschäftigen, mit dem sensationellen Verbrechen. Abgesehen von einigen seltenen Ausnahmen, kommt es nur im Sommer vor." — Ein Schüler: „Herr Professor, eine Frage: Morden denn die Mörder nicht, wenn es zu kalt ist?" — Der Professor: „Sie wollen sich über mich wohl lustig machen? Verbrechen gibt es das ganze Jahr, wenn sie aber sensationell werden sollen, müssen die Zeitungen in der Zeit, wo Politik, Gerichte und Theater feiern, die Möglichkeit haben, ihnen lange, mit saftigen Einzelheiten vollgestopfte Artikel zu widmen. Nehmen wir einmal an, Sie erfahren, daß soeben ein schönes Verbrechen begangen worden ist — wen werden Sie da zuerst interviewen?" — Ein Schüler, geistreich: „Den Mörder!" — Ein anderer: „Die Familie des Opfers." — Ein Dritter: „Seine Dienerschaft . . ." — Der Professor: „Sehr gut, Schüler Tartemplon, Sie haben es gefunden: die Dienerschaft. Wenn Sie es gar fertig bringen, einen von den Dienern zu veranlassen, daß er Ihren Artikel schreibt, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Nun kann es aber vorkommen, daß das Opfer nicht genügend gebildete Diener in seinem Dienste hatte. Anderseits weiß man auch nicht, wer der Mörder ist. Worüber wollen Sie also schreiben?" — Erster Schüler: „Ich würde zunächst den Tatort schildern." — Zweiter Schüler: „Ich würde die Kriminalpolizei bei allen ihren Streifen begleiten." — Der Professor: „Da weiß ich noch einen besseren Stoff für den Sensationsartikel: Die Vergangenheit des Opfers. Fragen Sie seine Verwandtschaft, seine Diener, seine Freunde aus. Fragen Sie vor allem seine Feinde. Nichts von dem, was einen durch Mörderhand vorzeitig ins Jenseits beförderten Menschen betrifft, darf geheim bleiben. Großes Schwein haben Sie, wenn Sie in dem Leben des Ermordeten irgend eine Liebesgeschichte entdecken, und unermeßlich ist Ihr Triumph, wenn Sie irgend einen Skandal aufspüren, bei dem er beteiligt war." — Der geistreiche Schüler: „Wenn aber nicht einmal die Identität des Opfers festgestellt werden kann?" — Der Professor: „Die Ermordung eines Unbekannten durch einen nach dem Morde entflohenen Verbrecher hat keine Zukunft." —

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kuxenmarkt.

(Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

* Dortmund, 11. Sept. Obgleich von den großen Börsen infolge der zunehmenden Geldversteifung stets weichende Kurse gemeldet wurden, blieb die Grundtendenz für schwere Werte am Kohlenkuxenmarkte doch recht fest und konnten dieselben ihre Kurse zum Teil wesentlich erhöhen. Besonders wurden Lothringen bis M. 33 250, Friedrich der Große bis M. 26 100, Königin Elisabeth bis M. 22 000 und Helene und Amalie bis M. 20 600 höher bezahlt. Graf Schwerin, Mont Cenis, König Ludwig und Dorstfeld waren gut behauptet, während Auguste Victoria billiger angeboten wurden. Von mittleren und kleinen Werten waren Deutschland Haßlinghausen nach vorübergehender Abschwächung gut erholt, ferner Alte Haase, Brassert, Caroline Holzwickede und Charlotte zu letzten Preisen im Verkehr. Herman 1—3 fanden bis Mark 3290 willige Aufnahme. Freie Vogel und Unverhofft mußten nach lebhaften Schwankungen ca. M. 300 nachgeben. Auch Trier konnten sich nicht behaupten und wurden mehrfach bei M. 5400 angeboten; ebenso waren Johann Deimelsberg, Altendorf, und Tremonia billiger erhältlich.

Der Braunkohlenmarkt blieb fest. Besonders zu erwähnen sind wiederum Humboldt, die bis M. 2125 in großen Posten aus dem Markte genommen wurden, zum Schluß sich aber eine kleine Abschwächung gefallen lassen mußten. In Bucherberg, Alwine, Gelzehammer, Schallmauer und Brühl fanden größere Umsätze zu letzten Preisen statt.

Auf dem Kalikuxenmarkt waren die Umsätze äußerst gering. Von Ausbeutewerken waren Alexandershall bis M. 8450, Hohenzollern bis ca. M. 7150, Burbach bis M. 13 100, Wintershall bis ca. 12 800 gesucht, ohne daß größere Geschäfte getätigt wurden. Von schachtbauenden Werken standen Deutschland Justenberg im Vordergrunde des Interesses, die in großen Posten bis ca. M. 5350 umgesetzt wurden. In Günthershall fanden bei ca. M. 5050, Sachsen-Weimar bei M. 1375, Heldrungen bei M. 3200, Hermann II bei M. 960 Besitzwechsel statt. Auf dem Aktienmarkte konnten sich Deutsche Kaliwerke-Aktien auf die günstigen Mitteilungen der Verwaltung von ihren letzten Kursrückgängen erholen und 10 Proz. im Kurse gewinnen. Im Anschluß hieran waren Nordhäuser Kaliwerke-Aktien, Ludwigshall und Neu-Bleicherode-Aktien gebessert. Von Bohranteilen wurden Dortmund bis ca. M. 850 höher bezahlt.

Der Erzkuxenmarkt war äußerst lebhaft. So wurden Apfelbaumerzug bis ca. M. 1850, Henriette bis M. 1850, Concordia bis M. 1700 ca. und Luise Brauneisenstein bis ca. M. 2300 in großen Posten umgesetzt. Auch für Flick zeigte sich vereinzelte Nachfrage.

* * *

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Hemelryk & Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Die Umsätze während der Woche belaufen sich auf 35 620 B. Umsätze in amerikanischen Sorten waren klein. Selbe würden größer gewesen sein, wenn der Vorrat an guter Baumwolle ein größerer gewesen wäre. Quotierungen 4 Punkte höher. Gute Qualitäten erzielten volle Preise und sind schwer zu finden. In Brasilianischer ist ein hübsches Geschäft zu verzeichnen, Preise 6 Punkte höher. In Peruvianischer war das Geschäft nur klein, „Rough"-Sorten unverändert und „Smooth" 4 Punkte höher. Aegyptische kleines Geschäft, Preise 1/8 bis 3/8 d billiger. Joanovich und Abassi unverändert. Ostindische vernachlässigt und 1/16 d billiger.

Importiert wurden während der Woche 20 129 B. und exportiert 2004 B. Spinner haben dem Markte 54 418 B. entnommen. Der Totalvorrat beläuft sich auf 361 070 B. gegen 707 550 B. im Vorjahre, wovon 261 020 Amerikanische gegen 649 970. Schwimmend befinden sich 45 000 Amerikanische gegen 85 000 im Vorjahre, 2000 Aegyptische gegen 14 000, 6000 Ostindische gegen 8000.

Termins zeigen einen Nettoaufschlag von 4—6 Punkten.

Während der letzten Tage waren Ernteberichte nicht so günstig wie während der letzten paar Wochen. Allerdings läßt sich schwer feststellen, ob die schlechteren Ernteberichte auf Wahrheit beruhen oder ob sie bloß von interessierten Leuten ausgehen. Im großen und ganzen kann man ruhig sagen, daß der Erntestand und die Ernteaussichten vorwiegend günstige sind. Zu dieser Ansicht ist auch der Markt gekommen. Trotzdem daß diese Leute momentan eher höhere Preise vorziehen möchten, so konnten sich die paar Reaktionen, die vorgefallen sind, nicht halten.

Spinner halten noch immer mit Einkäufen zurück. Allerdings zeigen hiesige Spinner eine größere Geneigtheit, Einkäufe vorzunehmen, aber die kleine Auswahl steht dem im Wege. Es ist nicht anzunehmen, daß Farmer jetzt zu Beginn der Saison Anstalten treffen werden, ihre Baumwolle zurückzuhalten. Im Gegenteil sie dürften gerne zu den laufenden Preisen verkaufen, da sie momentan etwas Bargeld benötigen, um ihre alten Schulden abzuzahlen, sowie um die Löhne für's Pflücken zu bezahlen.

Kontinentale Spinner sind andauernd zu lohnenden Preisen gut beschäftigt. Auch der Weberei geht es gut. Lancashire hingegen ist nicht so gut daran, da die Vorräte in Indien und China enorme sein sollen und diese beiden großen Absatzgebiete zur Zeit nur wenig Orders senden. Die ostindische Ernte verspricht eine gute zu werden. Die Arealzunahme beträgt über eine Million Acres.

---

v. **Mannheimer Produktenbörse.** Durch die von den auswärtigen Börsen gekabelten besseren Tendenzberichte wurde auch der hiesige Markt günstig beeinflußt. Im allgemeinen verhalten sich jedoch unsere Händler wie auch unsere Müller reserviert, da sie glauben, daß die Weizenpreise noch weiter weichen dürften. Roggen dagegen zeigte bei unveränderten Preisen eine etwas bessere Stimmung. Gerste ist belebter, doch wie wir schon öfters erwähnten, ist die inländische Ware vernachlässigt, da sie infolge der ihr innewohnenden großen Feuchtigkeit für den Beginn der Kampagne nicht verwendbar ist. In österreichisch-ungarischen Provenienzen dagegen ist das Geschäft belebter. Hafer bleibt weiter gut gefragt. Mais verkehrt bei kleinen Umsätzen in ruhiger, aber stetiger Haltung. Futterartikel sind weiter gut gefragt. Die Notierungen für amerikanische Weizen sind im hiesigen offiziellen Kursblatte um ca. 25 Pfg. erhöht worden, während die übrigen Preise keine nennenswerte Aenderung erfahren haben. — Vom Auslande wird offeriert die Tonne per Kassa cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 prompt M. 125, 9 Pud 25-30 prompt M. 126, 9 Pud 30-35 prompt M. 128, 10 Pud prompt M. 134, do. Pud 5-10 Azof prompt M. 140, Rumänier 78-79 Kg. 2 Proz. blaufrei per September M. 123, do. 79-80 Kg. 2 Proz. blaufrei prompt M. 125, Redwinter 2 per September-Abladung M. 121.50, Kansas 2 per September M. 128; Laplata-Bahia-Blanca ruff. Aussaat 80 Kg. schwer per September M. 127, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta 80 Kg. schwer per September zu M. 127; Roggen ruff. 9 Pud 10-15 prompt M. 106, do 9 Pud 15-20 M. 106.50, do. 9 Pud 20-25 prompt M. 111; Gerste ruff. 60-61 Kg. schwimmend M. 98 und per September M. 98.50; Hafer ruff. 47-48 Kg. per September M. 107—109 und per September-Oktober zu M. 107; Mais Laplata rye terms schwimmend zu M. 94, Mixedmais per Dezember M. 95.50 und Donaumais per Mai-Juni M. 89.

Zahlungseinstellung. Das anfangs Januar eröffnete Wäsche- und Weißwarengeschäft Victoria, Inhaber Hubert Coehnen in Frankfurt a. M., hat Konkurs angemeldet. Die Passiva betragen 800 000 M., worunter 160 000 M. Hypothekenforderungen. Beteiligt ist hauptsächlich Berlin, Köln, Mannheim und Frankfurt.

Keats Maschinen-Gesellschaft Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Das Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Schuhfabrikationsmaschinen nach dem Keats-Patente beschäftigt und auch die Fabrikation von Maschinen für Sattlerei, Militäreffekten und andere Lederarbeiten betreibt, erzielte in 1905/06 nach M. 7419 (i. V. M. 5886) Abschreibungen einen Gewinn von M. 21 933, nachdem es im vorigen Jahre mit einem Verlust von M. 43 904 und in 1903/04 von M. 29 243 abgeschlossen hatte. Aus dem Gewinn werden M. 12 703 zur Deckung des Verlustvortrags verwendet und M. 9000 dem durch die früheren Verluste gänzlich aufgezehrten Reservefonds zugeführt. Eine Dividende kann also auch in diesem Jahre nicht verteilt werden.

Bergbau- und Hütten-Akt.-Ges. Friedrichshütte zu Neunkirchen. Nach dem nun vorliegenden Geschäftsbericht pro 1905/06 erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 916 092 M. gegen 276 984 M. im Vorjahre. Die Abschreibungen, deren Prozentsatz beim Bergwerksbesitz von 5 auf 10 Proz., beim Hütten-, Stahl- und Walzwerkbesitz von 7 auf 10 Proz. des Buchwertes erhöht wurden, stellen sich auf 290 929 M. (192 561 M. i. V.). Der Reingewinn beträgt inkl. 29 932 M. Vortrag 491 608 M. (i. V. bei 14 766 M. Vortrag 29 932 M.). Die Auszahlung von 10 Proz. (0) Dividende erfordert 400 000 M.

Erste Elsässische Mechanische Küferei Akt.-Ges. vorm. Frühinsholz, Schiltigheim. Nach M. 18 607 (i. V. M. 16 704) Abschreibungen erzielte die Gesellschaft in 1905/06 einen Reingewinn von M. 101 911 (M. 61 672). Daraus werden M. 28 000 als 5 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt; über die Verwendung des Restbetrages liegen Angaben nicht vor.

Vereinigte Breslauer Oelfabriken. Reparaturen und längere Betriebsunterbrechungen verteuerten die Fabrikation, sodaß Breslau M. 69 501 und Oderberg Mark 369 976 Betriebsverlust aufweisen (i. V. nach M. 159 140 Abschreibungen aus M. 186 937 Reingewinn 4 Proz. Dividende). Es wird die Zusammenlegung des M. 3 990 000 betragenden Kapitals von 2 zu 1 zwecks Abschreibungen und Rücklagen vorgeschlagen.

Gußstahlwerk Witten. Die Gesellschaft beabsichtigt, zur Erweiterung ihrer Anlagen eine Kapitalerhöhung vorzunehmen. Eine diesbezügliche Vorlage soll dem am 12. d. M. zusammentretenden Aufsichtsrate unterbreitet werden. Ueber den Ankauf des für die Erweiterung benötigten Geländes ist mit der Stadt Witten bereits eine Einigung erzielt worden. Als Dividende für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr sollen dem Aufsichtsrat 20 Proz. (18 Proz.) vorgeschlagen werden.

Voigtländische Maschinenfabrik vorm. Dietrich, Akt.-Ges. in Plauen i. V. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. (i. V. 9 Proz.) für beide Aktiengattungen vorzuschlagen. Es wurde mitgeteilt, daß sich das Geschäft befriedigend entwickele.

Blei- und Silberhütte Braubach. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 9 Proz. fest. Auf eine Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß die Höhe der Vorräte am 31. Mai zufällig sei, die nicht von dem Willen der Verwaltung abhänge. Es seien große Abschlüsse auf Bleierze mit fremden Ländern getätigt worden, worauf die Lieferungen je nach dem Vorhandensein von Schiffsraum und nach der Höhe der Frachtsätze stattfänden. Einen Einfluß auf diese beiden Verhältnisse habe die Gesellschaft nicht. Im Laufe des zweiten Halbjahres seien große Mengen Erz abgeliefert worden. Zurzeit kämen dagegen nur geringe Posten, weshalb anzunehmen sei, daß im Laufe der nächsten Monate die Vorräte sich wesentlich verminderten. Die Buchschulden seien bis auf 750 000 M. zurückgegangen. Betreffs des laufenden Geschäftsjahres bezog sich die Verwaltung auf den Geschäftsbericht, der die Hoffnung auf ein zufriedenstellendes Ergebnis ausdrückt.

Sarotti Chokoladen- und Cacao-Industrie, Aktiengesellschaft in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Abschluß pro 1905/06 vorgelegt. Derselbe ergibt (inkl. des Vortrages) einen Gewinn von 510 000 M., wovon nach Abbuchung von rund M. 5000 auf Debitoren-Konto und Abschreibung von 86 500 M. die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. auf das gegen das Vorjahr um 500 000 M. vergrößerte Aktienkapital (gegen 10 Proz. i. V.) der auf den 11. Oktober cr. einzuberufenden Generalversammlung vorgeschlagen werden wird. Auf neue Rechnung werden 68 024 M. vorgetragen. Der Geschäftsgang im laufenden Jahr wurde als zufriedenstellend bezeichnet.

Preiserhöhungen. Die kartellierten österreichisch-ungarischen Kupferwalzwerke haben die Grundpreise der Kupferwalzerzeugnisse um 10 Kr., das ist von 256 Kr., auf 266 Kr. per 100 Kilo erhöht. Die bisherigen Grundpreise waren seit 18. April d. J. in Kraft. Die österreichischen Bleiwarenfabriken haben die Grundpreise für Bleirohre und Bleiplatten um 2 Kr. per 100 Kilo erhöht. — Der Kupferblechverband erhöhte den Grundpreis für Kupferblech von 210 auf 212 M. für 100 Kg. — Die Vereinigung der Stearin- und Kerzenfabrikanten in Deutschland hat zu Anfang dieses Monats ihre Preise infolge der steigenden Rohstoffpreise abermals erhöht, und zwar für Stearinkerzen um weitere M. 4 und Stearinmasse um M. 3. Gegen Anfang dieses Jahres ist der Preis für Kerzen jetzt M. 8 höher. Die Preise für Paraffin- und Kompositionskerzen sind von der Vereinigung der dafür in Betracht kommenden Fabrikanten nicht offiziell erhöht worden, da die Produktion fast ganz ausverkauft ist. Die Hammonia-Stearinfabrik hat indes letzthin ihre Kompositionskerzen um M. 2 erhöht.

Pester ungarische Kommerzialbank. Die Direktion beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von Kr. 35 Mill. auf Kr. 42 Mill. durch Ausgabe von 7000 neuen Aktien, die ab 1. Jan. 1907 am Reingewinn partizipieren. Das Bezugsrecht an die neuen Aktien wird im Verhältnis von 5 zu 1 angeboten werden. Nach Durchführung der neuen Transaktion wird die Bank das kapitalstärkste Institut Ungarns werden. Die Bank begründet die Erhöhung der einzelnen Mittel mit dem Hinweis auf den außerordentlich gesteigerten Umsatz im internen Verkehr, der schon im Vorjahr Kr. 10 Milliarden betragen und sich heuer fast verdoppele; ferner beanspruchen die Filialen und die affilierten Institute im Inland und auf der Balkan-Halbinsel erhöhte Mittel, ebenso die mit der Bank liierte Ungarische Lokaleisenbahnen-Gesellschaft und schließlich nimmt die industrielle Bewegung die Bank stark in Anspruch. Behufs Genehmigung der Kapitalserhöhung wird auf den 28. d. M. eine Generalversammlung einberufen.

Eine internationale Röhrenkonvention haben die englischen, schottischen und amerikanischen Stahlröhrenfabrikanten gegründet. Die hierbei getroffenen Verabredungen betreffen Maßregeln zum Schutze der heimischen Märkte und eine Aufteilung der übrigen Exportgebiete. — Bereits im April 1904 fanden in London unter Thyssens Vorsitz Beratungen deutscher, österreichischer, englischer und amerikanischer Röhrenfabrikanten über eine internationale Konvention der nunmehr zustande gekommenen Art statt, die jedoch trotz der anfänglich auf sie gesetzten Hoffnungen resultatlos verliefen. Im November desselben Jahres wurde sodann zwischen den deutschen und den amerikanischen Röhrenproduzenten ein Abkommen erzielt, nach dem sich die Amerikaner gänzlich vom deutschen Markte zurückzogen und die Deutschen die Konkurrenz in Mexiko und Kanada aufgaben.

Telegramme.

* Eisenerz, 13. Sept. Der Aufsichtsrat der Westfälischen Drahtindustrie Hamm beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung eine Dividende von 15 Proz. vorzuschlagen.

* **London, 13. Sept. Die Bank von England hat ihren Diskontsatz um ½ Proz. auf 4 Proz. erhöht.**

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 13. September. (Tel.) Fondsbörse. Von der befürchteten Anspannung des Geldmarktes war heute weniger zu bemerken. Geld war sogar leichter erhältlich. Da auch Newyork infolge des billigeren Geldstandes lebhaftes Geschäft bei fester Tendenz meldete, machte sich an der hiesigen Börse eine Erholung bemerkbar. Der Wochenbericht aus dem Eisen- und Stahlmarkt, welcher lebhafte Nachfrage von Eisen für Stahlbereitung meldet, machte guten Eindruck. Der Iron Age meldet außerdem, daß die Einfuhrgerüchte noch unbestätigt sind. Am Montanmarkte vermochten die vorliegenden günstigen Meldungen vom Eisen- und Kohlenmarkt guten Einfluß auszuüben. Kohlen- und Eisenwerte fester, Laurahütte und Bochumer bevorzugt. Bahnen ruhig, amerikanische fest und lebhafter. Prinz Heinrich höher auf den Ausweis der September-Dekade. Lombarden behauptet, später beliebter. Andere Bahnen ruhig und behauptet. Schiffahrtsaktien auf beruhigende Auffassung der Differenzen zwischen der deutschen und englischen Linie besser bezahlt. Am Bankmarkt war die Haltung fester und beliebter. Kreditaktien auf Wien höher bezahlt. In Industriewerten war die Kursveränderung nur gering, doch teilweise waren die Kurse fester. Die Diskonterhöhung der Bank von England machte keinen Eindruck. Das Geschäft war im weiteren Verlaufe ruhig und behauptet. Gegen Schluß trat jedoch eine allgemeine Ermattung ein auf die Depesche, in welcher die Pforte erklärt, daß sie keine Kriegsvorbereitungen Bulgariens mehr dulde. Bankaktien wurden stärker beeinflußt. Fonds, welche stille Haltung zeigten, wurden durch diese Nachricht in Mitleidenschaft gezogen. Ungarische Kronenrente angezogen. An der Nachbörse war die Börse weiter verstimmt und neigte zu Abgaben. Banken im freien Verkehr gedrückt. Es notierten nachbörslich Kreditaktien 210.60 à 210.20, Diskonto 183.20 à 182.80 à 182.90, Lombarden 33.80 à 33.70.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4½ Prozent.

Wechsel.

	12.	13.		12.	13.
Amsterdam kurz	168.87	169.85	Paris kurz	81.125	81.166
Belgien "	81.095	80.958	Schweiz. Plätze "	81.125	81.15
Italien "	81.133	81.15	Wien "	85.15	85.20
London "	20.430	20.44	Napoleonsd'or	16.23	16.233
" lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	12.	13.		12.	13.
3½ Dtsch. Reichsanl.	98.85	98.85	Tamaulipas	100.40	100.50
3 "	86.65	86.65	Bulgaren	98.70	98.80
3½ pr. kons. St.-Anl.	98.85	98.85	4% Griechen 1890	51.80	51.90
3 " " "	86.65	86.60	5 italien. Rente	103.25	—.—
4 bad. St.-A. "	102.70	102.70	4½ Oest. Silberr.	100.40	100.80
3½ bad. St.-Obl. fl.	97.90	97.90	4½ " Papierr.	—.—	100.10
3½ " " M.	98.—	98.—	Oesterr. Goldr.	99.75	99.70
3½ " " 00.	—.—	97.90	3 Portg. Serie I	69.80	69.80
4 bayer. E.-B.-A.	102.65	102.50	3 dto. III	70.50	70.70
3½ do. u. Allg.-A.	98.10	98.15	4½ neue Russen 1905	85.70	85.65
3 " " "	86.30	86.05	4 Russen von 1880	70.10	70.15
4 Hessen	102.80	102.75	4 span. ausl. Rente	96.30	96.30
3 Hessen	84.30	84.30	4 Türken v. 1903	88.—	88.—
4 Sachsen	86.35	86.40	4 Türken unif.	95.90	95.80
3½ Wh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	95.—	95.—
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	94.85	94.75
5 Arg. i. Gold-A. 1887	102.—	102.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	97.50	97.70	3 Oest. Lose v. 1860	158.75	158.75
4 Egypter unifizirte	105.55	105.55	Türkische Lose	145.60	145.40
Mexikaner Auß.	100.60	100.60			
4% " inn.	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

	12.	13.		12.	13.
Bad. Zuckerfabrik	112.50	111.50	Allg. E.-G. Siemens	185.90	186.50
Südd. Immob.	117.80	117.80	Ver. Kunstseide	440.50	438.—
Eichbaum Mannh.	156.50	156.—	Lederw. St. Ingbert	85.—	85.—
Rh. Akt.-Brauerei	143.20	143.20	Spicharz	124.20	124.20
Parkakt. Zweibr.	—.—	—.—	Walzmühle Ludw.	189.—	189.—
Weltz & S. Speyer	93.—	93.—	Fahrradw. Kleyer	338.—	338.50
Cementw. Heidelb.	164.20	165.—	Masch. Arm. Klein	129.75	129.75
Cementf. Karlstadt	130.—	129.75	Maschinenf. Baden.	205.70	205.60
Bad. Anilinfabrik	459.—	459.50	Dürrkopp	422.—	422.—
Ch. Fbr. Griesheim	260.—	260.—	Maschinf. Gritzner	221.50	221.50
Höchster Farbwerk	416.75	416.25	Pfälz. Nähmasch.	143.—	142.10
Verein chem. Fabrik	—.—	328.75	Schnellpr. Frkth.	188.50	188.50
Chem. Werke Albert	385.50	385.20	Oelfabrik-Aktien	132.80	132.80
Accumul.-F. Hagen	219.50	219.50	Seilindustrie Wolff	136.90	137.80
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Lampertsmühl	85.—	85.—
Allg. Elt.-Gesellsch.	213.—	213.—	Zellstoff Waldhof	301.—	301.—
Südd. Kabelwerke	148.50	148.30	Kammg. Kaiserl.	173.50	173.50
Lahmeyer	142.50	142.40	Drahtindustrie	146.60	146.—
Eltr. Ges. Schuckert	127.70	127.90	Schuhfab. Herz Frkf.	129.20	129.20

Bergwerks-Aktien.

	12.	13.		12.	13.
Bochumer	242.—	243.25	Harpener	212.—	212.50
Buderus	125.25	125.15	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	232.—	230.—	Oesterr. Alpine M.	230.—	230.—
Deutsch. Luxemb.	216.—	213.—	Oberschl. Eisenind.	128.15	129.—
Friedrichsh. Bergb.	158.75	158.50	Ver. Königs-Laura	242.50	244.—
Gelsenkirchner	223.20	223.60	Roßleben	10200	10200

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	12.	13.		12.	13.
4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	100.70	100.70	4% Pr. Pfdb. unk. 14	101.30	101.30
4% F.K.B. Pfdbr. 05	100.60	100.60	3½ " " " 15	102.—	102.—
4% " " 1910	101.10	101.10	3½ " " " 14	99.50	99.50
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.70	101.60	3½ " " " 08	94.50	94.50
3½%	97.20	97.20	3½ " " " 12	95.30	96.80
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.—	94.—	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
4% Str. Bd. Pfd. v. 90	100.—	100.—	Kleinb. b. 04	93.30	93.80
4% " " 99			3½ Pr. Pfdbr.-Bk.		
unk. 09	101.—	101.—	Hyp.-Pfd.-Kom.-		
4% " Pfdbr. v. 01			Obl. unkündb. 12	99.30	100.36
unk. 10	101.80	101.30	4% Rh. H.B. Pfd. 05	100.30	100.20
4% " Pfdbr. v. 06			4% " " " 1907	100.80	100.80
unk. 12	101.80	101.80	4% " " " 1912	101.90	101.90
3½ " Pfdbr. v. 86			3½ " " " alte	95.50	95.50
89 u. 94	94.40	94.40	3½ " " " 1904	95.50	95.50
3½ " Pfd. 96/06	94.30	94.30	3½ " " " 1914	96.70	96.70
4% " Com.-Obl.			3½ Rh. H.-B. C.O.	97.—	97.—
v. 01, unk. 10	—.—	—.—	4% Rhein. Westf.		
3½ " Com.-Obl.			B.-C.-B. 1910	100.90	100.90
v. 1891	96.80	96.80	4% Pf. B. Pr.-Obl.	100.70	—.—
3½ " Com.-Obl.			3½% Pf. B. Pr.-O.	96.60	—.—
v. 96/06	96.80	96.80	4½ Ital. Mit. g. G. B.	71.10	71.15
4% Pr. Pfdb. unk. 09	100.50	100.50			
4% " " " 12	101.40	101.40	Mannh. Vers.-G.-A.	520.—	520.—

MARCHIVUM

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	235.30	235.30	Oesterr. Süd-Lomb.	33.40	33.80
Pfälz. Maxbahn	148.60	148.60	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	139.60	139.50	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	136.30	135.30	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	159.50	159.80	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	127.90	127.90	" Meridionalbahn	161.—	161.—
Oest.-Ung. Staatsb.	144.10	144.20	Baltim. Ohio	121.50	122.40

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.20	133.30	Oesterr.-Ung. Bank	126.40	127.—
Berl. Handels-Ges.	171.80	172.20	Oest. Länderbank	110.50	110.50
Comerz. u. Disk.-B.	121.40	121.30	" Kredit-Anstalt	209.75	210.60
Darmstädter Bank	139.30	139.60	Pfälzische Bank	109.90	109.90
Deutsche Bank	238.40	239.—	Pfälz. Hyp.-Bank	195.20	196.20
Deutschasiat. Bank	172.50	172.—	Preuß. Hypothenb.	116.97	116.80
D. Effekten-Bank	111.40	111.50	Deutsche Reichsbk.	157.50	157.75
Disconto-Comm.	183.—	183.20	Rhein. Kreditbank	143.50	143.50
Dresdener Bank	157.70	158.10	Rhein. Hyp.-B. M.	197.—	196.50
Frankf. Hyp.-Bank	207.70	207.40	Schaaffh. Bankver.	157.40	158.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.—	156.—	Südd. Bank Mhm.	117.70	117.70
Nationalbank	129.10	129.30	Wiener Bankver.	140.50	140.60
			Bank Ottomane	133.60	133.80

Frankfurt a. M., 13. Sept. Kreditaktien 210.60 Staatsbahn 144.20, Lombarden 33.80. Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 96.—, Gotthardbahn 193.50, Disconto-Commandit 183.20, Laura —.—, Gelsenkirchen 222.75, Darmstädter 139.50, Handelsgesellschaft 172.75, Dresdener Bank 158.—. Deutsche Bank 238.70, Bochumer 243.50 Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 210.50, Staatsbahn 144.20, Lombarden 33.80, Disconto-Commandit 182.80

Mannheimer Effektenbörse

vom 13. September. (Offizieller Bericht.)

Heute wurden gehandelt: Mannheimer Gummi- und Asbestfabrik-Aktien zu 124 Proz. und Süddeutsche Draht-Industrie-Aktien zu 145 pCt.. Uebriges unverändert.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.30 bz	
3½% " " " alte M.	95.50 bz	
3½% " " " unk. 1904	95.50 bz	
3½% " " " Kommunal	97.— bz	
Städte-Anlehen.		
3½% Freiburg i. B.	96.20 G	
3½% Heidelbg. v. J. 1903	96.90 G	
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.40 bz	
3½% Lahr v. J. 1902	96.90 G	
4% Ludwigshafen	100.50 G	
4% "	100.— G	
4% " v. 1900	100.— G	
3½% "	—.— G	
4% Mannh. Oblig. 1901	100.80 G	
3½% " " 1885	96.90 G	
3½% " " 1888	96.20 G	
3½% " " 1895	96.90 G	
3½% " " 1898	96.20 G	
3½% " " 1904	96.20 G	
3½% Pirmasens unk. 1905	96.20 G	
3½% Wiesloch v. J.	98.25 G	
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105 %	104.25 G	

4½% B.-h. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.25 G
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	104.25 B
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.50 G
5% Pfälz. Brauhaus, Bonn	102.75 G
4% Herrenmühle Genz	100.— G
4½% Mannh. Dampfschleppschifffahrts-Ges.	101.50 B
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.60 G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	95.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	102.— G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff Waldhof bei Pernau in Livland	101.10 B
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	100.— G
4% Speyrer Ziegelwerke	101.50 bz
4½% Südd. Drahtindustr.	102.— bz
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	101.— G
4% Zellstoffabrik Waldhof	104.80 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	133.90
Gewbk. Speyer 50% E	—.—	129.50
Pfälz. Bank	—.—	103.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	130.50
Rhein. Kreditbank	—.—	143.40
Rhein. Hyp.-Bank	199.—	—.—
Südd. Bank	—.—	118.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
" Maxbahn	149.—	—.—
" Nordbahn	141.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	80.—	79.50
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.50
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	460.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	182.—
Verein chem. Fabriken	329.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	132.50
Wst. A.-W. Stamm	—.—	282.50
" Vorzug	—.—	106.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	126.—	125.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	264.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	155.—
Elefbr. Rühl, Worms	—.—	109.—
Ganters Br., Freibg.	—.—	110.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	198.50
Homb. Messerschmitt	79.75	—.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	142.75
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	242.—	—.—
Br. Schroedl, Hdlbg.	222.—	—.—
" Schwartz, Speyer	129.—	128.—
" Ritter, Schwetz.	32.—	—.—
" C. Welz, Speyer	95.50	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	—.—	101.—
" Werger, Worms	102.—	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	90.—
Pf. Preßh. u. Spritfabr.	—.—	185.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	90.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	74.—
" Lagerhaus	97.—	—.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	440.—	—.—
" Assecuranz	1470	1460
Kontinental. Vers.	460.—	—.—
Mannh. Versicherung	545.—	—.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	490.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	725.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	187.—	—.—
Dingler'sche Mschfbr.	—.—	137.50
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	103.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	98.50	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	220.—
Nähmsbr. Haid u. Neu	—.—	275.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	275.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	124.—
Maschinenf. Badenia	—.—	205.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	144.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	166.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	—.—	145.—
Südd. Kabelwerke	150.—	—.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	192.—
" Speyr.	64.—	—.—
Würzmühle Neustadt	188.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	303.—	302.—
Zucker-fbr. Waghäusel	—.—	110.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	118.—

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 13. September.

Weizen hierländ.	18.60—.—
" Rheingauer	—.——.—
" norddeutscher	18.30—18.50
" russ. Azima	19.35—20.—
" Ulka	19.20—19.70
" Theodosia	—.——.—
" Taganrog	19.50—20.—
" Saxonska	19.50—.—
" rumänischer	18.25—19.50
" am. Winter	18.75—19.25
" Manitoba I	—.——.—
" Walla Walla	—.——.—
" Kansas	19.50—.—
" Australier	—.——.—
" La Plata	19.80—20.—
Kernen	18.50—18.75
Roggen, pfälzer	16.25—.—
" russischer	16.70—17.—
" rumänischer	—.——.—
" norddeutscher	—.——.—
" amerik.	—.——.—
Gerste, hierl.	16.50—17.25
" Pfälzer	16.75—17.50
" ungarische	19.50—20.50
Amerik. Futtergerste	12.25—.—
Russische "	12.25—.—
Hafer, bad. neu	15.75—16.25
Hafer, nordd.	17.—17.50

Hafer russischer	17.50—17.50
" amerik. weißer	—.——.—
Mais amer. Mixed	—.——.—
" Donau	13.25—.—
" La Plata	13.25—.—
Kohlreps, d. neuer	—.——20.50
Wicken	—.——20.—
Kleesamen deutsch. I	—.——.—
" " II	—.——.—
" Luzerne	—.——.—
" Provenc.	—.——.—
" Esparsette	—.——.—
Leinöl mit Faß	—.— 44.—
" bei Waggon	—.——.—
Rüböl in Faß	67.——.—
" bei Waggon	—.——.—
Backrüböl	70.——.—
Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
Am. Petrol. Wagg.	—.——22.—
Am. Petrol. in Cist. p. 100 kg netto verzollt	—.——19.20
Spiritus, la. versi. 100 %	129.50
" 70er unversi.	59.—
" 90er "	43.50
roh 70er unversi. 85/92%	51.—
" 90er " 85/92%	35.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	29.25	27.25	25.25	24.25	23.25	21.25

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 22.50.

Amerikanischer Weizen angenehmer und etwas höher. Uebriges unverändert.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Cisternen Mk. 17.80, in Faß (Barrels) Mk. 21.10 per 100 kg netto verzollt ab hiesigem Lager.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 13. Sept. Fondsbörse. Der Verkehr begann in recht fester Stimmung, besonders auf die westlichen Börsen Newyorks. Amerikaner Bahnen höher, Kanada 1.25, Pennsylvania 2.50 Prozent höher und dann noch weiter anziehend. Prinz Heinrich Bahn Aktien gewannen auf Grund der Mehreinnahmen in der letzten Dekade, bei ziemlich lebhaften Umsätzen 1.50 Prozent. Bochumer um 1.30, Laurahütte 1.25 Prozent höher. Bei Bankaktien erreichte die Besserung meist 1.50 Prozent. Nur Schaaffhausener und Dresdener Bank ca. ¾ Prozent höher. Von Schiffahrtsaktien waren Paketfahrt bevorzugt. Russische Anleihe von 1902 höher. Kohlenaktien wurden heute im großen Verkehr zum ersten Male notiert. In zweiter Börsenstunde gaben die Kurse nach dem Bekanntwerden der Londoner Diskontoerhöhung und auf schwaches London unbedeutend nach. Tägliches Geld 3.50 Prozent. — In dritter Börsenstunde ruhig, aber ziemlich fest. Industriewerte des Kassamarktes besser.

Berlin, 13. September. (Schlußkurse.)

Russennoten	215.60	216.—	Lombarden	33.50	33.70
Russ. Anl. 1902	70.60	71.20	Canada Pacific	177.70	178.70
3½% Reichsanl.	98.75	98.75	Hamburg. Packet	159.—	159.40
3% Reichsanleihe	86.60	86.50	Nordd. Lloyd	127.60	127.90
4% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—	Dynamit Trust	175.25	175.75
3½% B. St.-Obl. 1900	98.20	98.—	Licht- u. Kraftanl.	137.50	134.80
3½% Bayern	98.20	98.20	Bochumer	241.90	243.10
3½% Hessen	98.25	98.—	Konsolidation	450.70	—.—
3% Hessen	84.75	84.75	Dortmunder	83.—	83.40
3% Sachsen	86.30	86.40	Gelsenkirchner	222.60	223.10
4% Pfbr. Rh. W. B.	100.60	100.60	Harpener	211.40	212.10
5% Chinesen	101.90	101.80	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	103.—	—.—	Hörder Bergwerke	208.20	210.—
4½% Japaner (neu)	93.30	99.40	Laurahütte	242.20	243.80
1860er Lose	159.—	159.—	Phönix	215.—	215.20
4% Bagdad-Anl.	88.80	89.—	Riebeck-Montan	207.50	208.20
Kreditaktien	210.—	—.—	Wurm Revier	140.20	140.10
Berl.-Märk. Bank	164.20	164.50	Anilin Treptow	373.—	375.70
Berl. Handels-Ges.	171.80	172.20	Braunk.-Brik.	217.20	219.80
Darmstädter Bank	139.50	139.70	D. Steinzeugwerke	241.—	241.—
Deutsch-Asiat. Bank	172.—	172.20	Düsseldorfer Wag.	302.—	301.50
Deutsche Bank (alt)	238.20	238.70	Elberf. Farben (alt)	538.50	539.—
" (jg.)	—.—	—.—	Westeregg. Alkaliw.	227.—	225.70
Disk.-Kommandit	182.90	183.20	Wollkämmerei-Akt.	156.—	156.—
Dresdner Bank	157.60	157.80	Chemische Charlot.	207.50	208.50
Rhein. Kreditbank	143.10	143.—	Tonwaren Wiesloch	153.—	151.50
Schaaffh. Bankv.	157.70	158.10	Zellstoff Waldhof	300.50	301.20
Lübeck-Büchener	193.—	—.—	Cellulose Kostheim	277.70	279.—
Staatsbahn	144.10	144.10	Rüttgerswerken	146.—	147.10

Privat-Discont 4 3/8 %

W. Berlin, 13 September. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.50	210.60	Staatsbahn	144.10	144.10
Diskonto Komm.	182.90	183.20	Lombarden	33.60	33.70

Pariser Börse.

Paris, 13 September. Anfangskurse.

3 % Rente	97.45	97.75	Türk. Loose	144.—	—.—
Italiener	102.70	—.—	Banque Ottomane	670.—	672.—
Spanier	97.—	96.90	Rio Tinto	1782	1785
Türken unif.	97.32	97.22			

Londoner Effektenbörse.

London, 13. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	86 1/4	86 1/4	Southern Pacific	93 7/8	94 1/2
5 % Chinesen	103 3/4	104—	Chicago Milwaukee	181 1/2	183—
4½ % Chinesen	98 1/2	98 5/8	Denver Pr.	89—	89—
2¾ % Consols	88 1/8	86 5/16	Atchison Pr.	105 1/4	105 1/2
4 % Italiener	101 7/8	101 7/8	Louisv. u. Nashv.	153 7/8	155 1/4
4 % Griechen	54—	53 3/4	Union Pacific	196 1/4	193 1/4
3 % Portugiesen	71—	71 1/4	Unit. St. Steel com.	47 7/8	48 1/4
Spanier	96 1/4	96—	" " pref.	109 1/4	110 3/8
D Türken	97—	96 7/8	Eriebahn	48 7/8	50 1/4
4 % Argentinier	90 3/4	90 1/2	Tend.: fest.		
3 % Mexikaner	35 3/4	35 7/8	Debeers	18 11/16	18 5/8
4 % Japaner	89 1/8	89 7/8	Chartered	1 5/8	1 5/8
Tend.: unentsch.			Goldfields	4 1/8	4 1/4
Ottomanbank	16 3/4	16 7/8	Randmines	6—	6 1/8
Rio Tinto	70 3/8	70 1/2	Eastrand	4 1/8	4 3/8
Brasilianer	90—	90—	Tend.: unentsch.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 13. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Trotzdem in auswärtigen Berichten keine Mattigkeit zu finden ist, war hier der Verkehr in Weizen und Roggen so träge, daß der gestrige Preisstand nicht voll behauptet werden konnte. Hafer war hingegen fester, da die zur Andienung bereit gestellten Waren für unlieferbar befunden wurden. Rüböl setzte die Preissteigerung kräftig fort, gab jedoch einen Teil des Fortschritts später wieder auf. Wetter: bewölkt und regendrohend.

Berlin, 13. Septbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

	12.	13.		12.	13.
Weizen per Sept.	173.50	173.25	Hafer per Mai	—.—	155.75
" Oktbr.	174.—	173.50	Mais per Septbr.	—.—	—.—
" Dezbr.	174.75	174.50	" Dezbr.	—.—	—.—
" Mai	179.50	—.—	Rüböl per Sept.	60.70	61.40
Roggen per Sept.	156.25	156.—	" Oktober	60.90	61.80
" Oktbr.	157.50	157.50	" Dezbr.	60.20	60.80
" Dezbr.	159.50	159.—	" Mai	58.20	58.70
" Mai	162.50	—.—	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Septbr.	148.50	148.75	Weizenmehl	24.50	24.50
" Dezbr.	151.—	—.—	Roggenmehl	21.70	21.70

Liverpool, 13. September. (Anfangskurse.)

	12.		13.	
Weizen per Sept.	6.00½	ruhig	6.00¾	ruhig
" Dez.	6.01¼		6.01¼	
Mais per Sept.	4.05½	ruhig	4.05½	ruhig
" Dez.	4.00¼		4.00¼	

Budapest, 13. September. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	12.			13.		
Weizen per Okt.	13.98	14.00	stetig	14.02	14.04	fest
" " April	14.68	14.70		14.72	14.74	
Roggen per Okt.	12.06	12.08	stetig	12.02	12.04	fest
" " April	12.64	12.62		12.60	12.62	
Hafer per Okt.	13.00	13.02	fest	13.06	13.08	fest
" " April	13.24	13.26		13.30	13.32	
Mais per Aug.	——	——	ruhig	——	——	träge
" " Sept.	11.72	11.74		11.66	11.68	
" " Mai	9.92	9.94		9.86	9.88	
Kohlraps p. Aug.	——	——		——	——	

Wetter: Kühl, Regen.

Telegramme.

* Frankfurt, 13. Sept. Die in der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats der Frankfurter Schuhwarenfabrik, A.-G., vorm. Otto Herz u. Co. vorgelegte Bilanz pro 1905/06 schließt mit einem Reingewinn von 251 042 M. (i. V. 229 100 M.) ab. Es wurde lt. „Frkf. Ztg." beschlossen, nach den üblichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 7 pCt. (wie im Vorjahr) zu verteilen.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser**;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder**;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: **Richard Schönfelder.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches **Franz Kircher.**
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor: **Ernst Müller.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, 14. Septbr. 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kassenschrank, 1 vollständige Badezimmer-Einrichtung und sonstige Möbel. 40549
Hierauf anschließend an Ort und Stelle, Waldhofstraße 13: Granitplatten, 1 weiße Marmor-Schüsselleichplatte für Friseure geeignet und sonstige Marmorgegenstände.
Die Versteigerung Waldhofstraße 13 findet bestimmt statt.
Mannheim, 13. Septbr. 1906.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In der Stadtgemeinde Mannheim sind **Zuchtziegenböcke** an folgenden Plätzen aufgestellt:
Altstadt:
bei Joh. Nemann, Alphornstr. 48,
bei Wilh. Schwan, Unterhaltung 8.
Stadtteil Käferthal u. Waldhof:
Farrenhaus Käferthal.
Stadtteil Neckarau:
Farrenhaus Neckarau.
Das Sprunggeld beträgt 10 Pf.
Mannheim, 8. September 1906.
Städt. Gutsverwaltung.
J. V.
Rahn.

Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden, in- u. außer dem Hause. T 6, 27, 5. Stock. 5277

Auszug aus dem bürgl. Standesregister für die Stadt Mannheim.

September — Geborene:

4. Modellschreiner Heinrich Wolf e. S. Paul Ludwig.
2. Händler Peter Appel e. T. Maria Johanna
2 Schneidermeister Jakob Hochdörfer e. S. Albert.
1. Stadtreisender Leib Boer e. S., welcher einen Vornamen noch nicht erhalten hat.
4. Hafenarbeiter Edmund Maier e. T. Emilie Luise.
4. Maschinenarbeiter Ernst Gottlob Barth e. T. Christina Maria.
4. Maurer Heinrich Karl e. T. Elise.
4 Schneider Georg Konrad Reinhold e. S. Georg Karl.
5. Hafenarbeiter Wilhelm August Freund e. S. Wilhelm August.
2. Wirt Georg Arnold e. S. Artur.
5. Fabrikarbeiter Franz Michael Böhle e. S. Franz Karl.
2. Spenglermeister Johann Michael Stegmann e. T. Berta Johanna Rosa.
1. Kesselschmied Heinrich Winterkorn e. S. Artur.
2. Küfer Karl Gekeler e S. Hugo Ernst und e. T. Elisabet Hedwig
1. Müller Georg Rudolf e. S. Emil Heinrich.
3. Schlosser Julius Walter e. S. Anton Josef.
3. Bahnarbeiter Fridolin Paul e. T. Maria Helena.
3. Kunstglaser Hermann Ruckenbroch e S. Karl Ludwig.
5. Kaufmann Adolf Levistein e. S. Werner Siegfried.
3. Metzgermeister Oswald Herrmann e. T. Maria Amalie.

August

31. Kaufmann Karl Ostermann e. S., welcher einen Vornamen noch nicht erhalten hat.
31. Fuhrmann Franz Josef Stöckle e. S. Oskar Friedrich.
30. Kaufmann Martin Wilhelm Bätz e. S. Max Josef.

September

1. Wirt Johann Georg Striegel e. T. Georgine Therese
4. Taglöhner Jakob Wöhrle e. S. Emil Jakob
4. Buchhalter Karl Friedrich Löchner e. T. Hedwig
5. Taglöhner Franz Alois Mödel e. T. Klara Aloisia
5. Taglöhner Heinrich Kreuzwieser e. S. Karl.
3. Schutzmann Karl August Maurer e. S. Hans Robert Wilhelm.
4. Fuhrmann Friedrich Bock e. T. Elisabet.
6. Schutzmann Christian August Christoph e. T. Marie und e. T. Elisabet.
6. Schlosser Johannes Erdmann e. S. Klemens.
7. Tapezier Georg Peterham e. T. Elisabeta.
2. Bierbrauer Karl Friedrich Deininger e. S. Josef Anton Franz.
5. Schreiner Johann Heinrich Becherer e. T. Ottilie Julie.
1. Eisendreher Wilhelm Ludwig Blohmann e. S. Otto.
6. Bierbrauer Eugen Albert Mack e. S. Friedrich Hermann.
1. Kutscher Friedrich Christoph Hemmer e. T. Anna Mina.
4. Steinhauer Georg Müller e. T. Lina.
6. Bahnbeamter Johannes Bauer e. S. Josef Anton.
6. Fabrikarbeiter August Wohlgemuth e. T. Emma.
4. Faktor Johann Peter Lehnen e. S. Walter Winand.
5. Wirt Leopold Müller e. S. Heinrich.
7. Fabrikarbeiter Ludwig Kienel e. T. Sofie Elisabet.
6. Fabrikarbeiter Franz Gremm e. T. Elise.
6. Oberkellner Franz Alois Trabold e. S. Karl Gustav.
7. Kaufmann Johann Jakob Ruber e. T. Marie Kath.
6. Fabrikarbeiter Johann David Henn e. S. Erwin.
6. Seilermeister Heinrich Schell e. S. Wilhelm.
4. Flaschenbierhändler Julius Gritz e. S. Emil Theodor.

Stellen finden.

Für Inspektoren, die Selbständigkeit erstreben.
Bei einer alten großen Lebensversicherungsgesellschaft mit günstigen Nebenbranchen ist die
Generalagentur für die Pfalz
zu besetzen. Die Stellung ist gut dotiert. Großer Agenten- und Versicherungsbestand vorhanden. Das Bureau wird von der Gesellschaft gestellt. Kaution ist nicht unbedingt erforderlich. Gefl. ausführliche Offerten unter **F. Z. 912** an **Daube & Co., Frankfurt a. M.** erbeten. 1322

Steigenden
Jahresverdienst
kann sich rühriger Herr am hiesigen Platze durch provisionsw. Vertretung einer leistungsf. Stuttgart. Buchdruckerei erwerben, die erstkl. Katalog- und Reklamearb. herstellt. — Offert. unt. St. P. 1079 an Daube & Co., Stuttgart.
1321

Bezirksvertretung m. Inkasso
Bei höchster Provision ist von einer Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben; nur solche die Neugeschäfte bringen können wollen sich melden. Auch als Nebenverdienst geeignet. Offert. unter Nr. 6311 Hauptpostlagernd Mannheim. 5562

Jg. Kaufleute erh. Beschäftigung. Offerten unt. Nr. 5568 an die Expedit. ds. Bl.

Ein jüngerer zuverlässiger **Magazinarbeiter** gesucht. 5554
B 7, 4, Magazin.

Von einer Aktien-Gesellschaft hier wird möglichst zum sofort. Eintritt oder per 1. Oktob. flotte
Maschinenschreiberin
gesucht, die auch perfekt stenographieren kann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 40307 an die Exped. dss. Blts.

Contoristin
perfekt in Stenographie (Stolze-Schrey) und Post-Schreibmaschine gesucht.
Offert. unt. Nr. 39659 an die Expedition d. Bl.

Junges Dienstmädchen
in kl. Haushalt per sof. gesucht. 40348 **Q 7, 13**, 1 Treppe.

Mädchen
für die Küche bis **1. September** gesucht. 39087
Näheres in der Expedition

Ein **Mädchen** für Hausarbeit sofort gesucht D 3, 14. 5576

Zimmermädchen
das nähen u. bügeln kann, sofort oder auch zur Aushilfe gesucht. Näh. **Akademiestr. 3**, 3. St. 40245

Mädchen jeder Art sucht und empfiehlt sofort u. später Oktbr. **Frau Sipper, T 1, 15.** Telephon 3247. 40246

Alleinstehende, ältere **Dame** sucht für sofort od. aufs Ziel ein ehrliches **Mädchen** aus guter Familie, das kochen kann. 5581 T 6, 24, 2. St. links.

Ein junges **Mädchen** zu kl. Fam. gesucht. **S 6, 20**, 3. St. l. 5552

Perfekte Köchin, tüchtige Zimmer-Mädch., die nähen u. bügeln können, Alleinmädch., Kinder-, sch. Beiköchin, Mädchen für Hausarb. z. ferner. **Stellenbür. Wickenhäuser, Q 3, 6**, part. 5545

Ein einfach. **Dienstmädchen** gesucht. K 3, 7, II. 5581

Junges Mädchen
als Ausläuferin sucht 40182 Metzgerei **W. Leins, G 6, 3.**

1 Ein braves, fleißiges 40230
Mädchen
mit Zeugnissen, in Küche u. Haus, für eine kleine Familie auf 1. Okt. gesucht. Näheres Rheinhäuserstraße 27, II., zwischen 3—5 Uhr.

Braves fleißiges Mädchen
wird in kleine Familie per 1 Okt. ges. Rupprechtstr. 8, pt. r. 5442

Küchenmädchen
gesucht per sofort. 40194
Stadt Basel,
Kaiserring 30.

Tüchtiges Zimmermädchen
mit besten Zeugnissen in Villa ges. Schriftl. Off. u. Nr. 5463 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtiges Mädchen f. Hausarbeit gesucht. 5562
T 6, 22, parterre rechts.

Köchin
tüchtig in der gut bürgerlichen Kochart, gesucht. Nur Mädchen mit besten Zeugnissen mögen sich melden; hoher Lohn. Schriftliche Off. u. Nr. 5462 a. d. Exp. d. Bl.

Besseres Mädchen das perfekt Kochen und Bügeln kann, etwas Zimmerarbeit übernimmt, zu einem 6½ Jahre alten Mädchen, auf 1. Oktober gesucht. 5564
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tücht. **Mädchen** z. 2 Dam. p. 1. Okt. ges. **R 3, 2b**, 2. St. r. 5469

Tücht. **Mädchen** p. 1. Okt gesucht. **R 3, 2b**, part. 5465

Suche sof. eine Monatsfrau.
40343 **E 3, 1**, 2 Treppen.

Lehrlingsgesuche.

Lehrling
zum sofort. Eintritt oder per 1. Okt. für das Bureau einer hies. Rohtabakhandlg. gesucht. Off. unt. Nr. 5516 a. d. Exped.

Lehrlings-Gesuch.
Einem strebsamen, **jungen Mann** ist Gelegenheit geboten sich in den kaufmännischen Fächern auszubilden. Bei zufriedenstellender Leistung erhält derselbe nach 4 Monaten Vergütung. 59615
Benzinwerke Rhenania G. m. b. H.,
Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen

Gut eingeführter **Weinreisender** sucht per sofort oder später bei leistungsfähiger **Weingroßhandlung** Engagement.
Offerten unter Nr. 5475 an die Expedition dss. Blts.

Exped., jung. Mann, 20 J. alt, der seinen früheren Beruf gründ. u. in letzt. Zeit d. hies. Handelsschule absolviert hat, perf. in Stenogr. u. Maschinenschr., sowie durchaus bewand. in Buchführg. (einf., dopp. u. amerik.), flm Rechnen, Wechsel etc., sucht bei bescheid. Anspr. Stell. irgend welch. Art, hier od. ausw., p. sof. od. 1. Okt. Off. erb. u. Nr. 5514 a. d. Exp.

Junger Mann,
22 Jahr alt, der mit einf. u. dopp. Buchführung, Stenographie und sonstigen Arbeiten vertraut ist, sucht per 1. Oktober Stellung.
Gefl. Off. unter No. 5532 an die Expedition d. Bl. erb.

Haushälterin.
Alleinsteh. **Fräulein** sucht Stelle bei einem einzel. **Herrn od. Dame**, hier oder auswärts mit Anschluß. Gefl. Offerten unter Nr. 5389 an die Expedition d. Bl.

Jg. **Fräulein** mit Realschulbild. f. Lehrst. in kaufm. Bureau. Off. u. Nr. 5505 an die Exped.

Jüng. Fräulein
in Korresp., Buchführung u. mit allen Kontorarbeit. gut vertraut, **sucht** p. sofort **Stellung**. Gefl. Off. u. No. 5506 a. d. Exp. erb.

Ord. **Mädchen** sucht **Bureau** od. **Laden** zu reinigen. Offerten unt. Nr. 5551 a. d. Exp. ds. Bl.

2 ältere Mädchen
mit langjähr. Zeugn. suchen bis 1. Okt. Stellung zu 1 Herrn od. als Köchin in kleine Familie, 1 Mädchen, das bürgl. kocht sucht sofort Stellung. **Stellenbureau Mühlnickel, R 4, 3.** 5544

Witwe, alleinstehend, in Küche und Haushalt gut erfahren, sucht Stelle als **Haushälterin**.
Gefl. Offerten unter R. J. 5425 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Dame
sucht zum 1. Oktober 1—2 möbl. Zimmer mit Pension in gutem Hause. Angebote sub **B. N. 40239** an die Expedition d. Blattes.

Besser möbl. Zim., womögl. mit separ. Eing. in den Quadraten A—D oder L—N in der Nähe der electr. Straßenbahn von einem Herrn auf 1 Okt. zu mieten ges. Off. unter J D. 29 hauptpostl.

Beamter sucht während d. fr. Zeit pass. Nebenbeschäftig., wie Nachtr. v. Büchern, Rechnungsschreib. etc. Offert. unt. Nr. 5583 a. d. Exped.

Herr sucht per 1. Oktober
gut möbliertes Zimmer,
wenn mögl. m. sep. Eing. Off. m. Preis u. No. 5567 a. d. Exp. erb.

Per sofort gesucht:
schön möbl. geräumiges Zimmer. Offerten unter Nr. 5629 an die Expedition ds. Blattes.

Bureaux.

O 7, 21, Bureaux
mit etwas **Lagerraum** sofort zu vermieten. 39795

Lameystraße 9 zwei helle Zim. (Souterr.) als Bureau od. Lager bill. zu v.

Ein überaus vorteilhaftes Angebot!

Zur goldenen Hochzeit
Ihrer Königlichen Hoheiten
des Grossherzogs und der Grossherzogin von Baden
bieten wir

unseren Lesern ein prachtvolles Portrait

des hohen Paares in schönster, farbiger Reproduktion nach dem Gemälde des

Prof. Ferd. Keller, Karlsruhe

hergestellt, als Prämie zum Preise von 46293

nur Mark 3,50

In vornehmem Rahmen, Kiste und Porto für Sendungen nach ausserhalb zum Selbstkostenpreise von Mk. 1.—

Das Bild hängt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Mannheimer Maschinenfabrik
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM.

Elektrisch betriebene **Kräne,**
Dampf-, Handkräne u. Hebezeuge jeder Art.

Complete 61516
Verlade- u. Transport-Vorrichtungen
für Kohle u. dergl.

Personen-, Waren-, Bier- und Speisen- **Aufzüge**
für elektrischen, hydraulischen und Hand-Betrieb.

Waagen für alle Zwecke.

Alt bewährt — immer begehrt
Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Frachtbriefe
sind zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei
G. m. b. H. 2458

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Großes schönes Bureau
in gutem Hause in unmittelbarer Nähe des Hafens am Parkring, große Zimmer mit Zubehör, unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unt. No. 61568 a. d. Expedition.

Läden.

K 1, 5
Laden umständehalber sof. z. v. Näh. **K 1, 5a**, Kanzlei, 2. St.

L 8, 5 schöner Laden mit 2 anstoßend. Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres L 4, 3. 5194

E 3, 5 Laden mit anstoßend. Zimmer zu verm. 5313

P 3, 4 5173
Laden mit Zimmer per sof. zu verm. Näh. Q 3, 19/13, 2. St.

O 6, 2 ein großer Laden zu vermieten. 29580

P 7, 18 ein Laden mit 3 Nebenräumen für Lebensmittel und Flaschenbier sehr geeignet; näheres bei **Rechtsanwalt Mössinger,** Q 1, 2/16 39638

Laden mit anst. Zimmer, auch als Bureau od. Filiale in gut. Geschäftsl. zu verm. Zu erfr. S 6, 15, p.

Laden mit oder ohne Wohnung als Filiale sehr geeignet, sofort zu verm. 40191
Windeckstraße 7, part.

Magazine.

Schwetzingerstr. 64.
Helle, geräumige Werkstatt, auch als Magazin geeignet, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei Frau Rimbach, 2. Stock. 5111

Zu vermieten.

B 2, 5 4. Stock Wohnung, 5—6 Zim. etc. per 1. Oktober zu vermieten (oder auch 2. Stock). Näheres daselbst.

Neubau, C 2, 19.
2. u. 4. St., 6 Zim.-W. m. Badez. u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm., event. 4 Zim. als Geschäfts- oder Bureauräume. Näh. Q 1, 14

F 4, 19
2 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. zu vermieten. 5197

K 1, 12 schöne 6-Zimmer-Wohnung, Blick in Anlagen, 2. Stock, mit reichlichem Zubehör, in ruhig. Hause, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres 4. Stock. 5541

K 4, 22 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute per Okt. zu verm. 40076

L 13, 1 hochpart., sehr schöne 7 Zim.-Wohnung, freie Aussicht, neu hergerichtet, mit od. ohne Bureau per April 1907 zu verm. Zu erfr. 1 Treppe. 40329

O 7, 2 und 28
2. St., schöne 6 Zimmerwohng. mit Zub. per sof. zu ver m. Näh. O 7, 28, 3. St., Tel. 3816. 5546

Q 7, 11 eine Wohnung (Vorderhaus) 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St.

R 6, 6a
schöner 3. Stock, bestehend aus 4 Zim. und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 40319
Näh. bei **Carl Müller, R 3, 10.**

S 1, 1 2. Stock. Hinterhaus, Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auch zu Bürozwecken geeignet, per 15. September billigst zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, 3. St.

S 3, 10
3 Zimmer u. Küche im 3. Stock per 1. Okt. zu verm. z. v. 40320
Näh. bei **Carl Müller, R 3, 10.**

S 6, 31 1 leeres Zim. zu verm. 5349

Augartenstraße 4
3. Stock, eine hübsche 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 5560

Mollstrasse 3
schöne Lage, abgeschl. Wohnung, 3 Tr. hoch, 2 Zimmer, Küche mit Gasleitung u. Mansarde an ruhige Leute per 1. Oktober zu v. Näh. part. rechts. 40189

Parkring
große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm.
Anfragen unt. Nr. 61568 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Parkring 31
2 eleg. neu ausgest. Wohng., 1. Stock: 5 große, 1 kleines u. 2 Entresolzim. nebst Badez., 4. Stock: 5 große Zim. nebst all. Zubeh. p. sofort zu verm. Näheres zu erfr. Bureau im Hof. 39527

Rheindammstr. 94
eine schöne elegante 2 Zimmer-Wohnung mit Bad, auf 1 Okt. zu vermieten. 40145
Näheres **Elfenstraße 47a.**

Rheinhäuserstr. 15
part., neues Haus, 2 Z., 1 Bad, 1 Küche p. 1. Okt. Näheres b. **Beckmann, F 2, 3.**

Rheinhäuserstr. 31 4. St., zwei Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. Näheres Laden. 39653

Seckenheimerstr. 36a, 3. St., drei Zimmer und Küche per 1. Oktober zu v. Näh. 2. St.

Seckenheimerstraße 100 und Rheinhäuserstr. 84, i. 4. Stock, **Seckenheimerstraße 108**, im 1. Stock, je 3 Zim. u. Küche per 1. Okt. a. c. zu v. Näh. Bureau Rosengartenstraße 20. 40331

Schanzenstr. 9a. (J 8)
schöne 3 Zimmer-Wohnung m. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 40111

Tullastr. 19, parterre,
7 Zimmerwohn., Laden und kleine Wohnungen zu vermieten. 29599
Gg. Börtlein, Göthestr. 4.

Eine schöne **Wohnung**, 3 Zim., Küche u. Bad zimmer, 4 Tr., 45 Mark monatlich zu verm.
Zu erfragen F 4, 7a 2. St.

Neuer Stadtteil Lindenhof.
Schöne drei Zimmerwohnung mit Balkon und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. **Windeckstr. 7**, part. 40192

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Aussicht nach dem Rhein, zu vermieten. 39266
Näh. Granitsch, Rheinpark.

Eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 40150
Näheres **Waldhofstraße 28**, 2. Stock.

Eine **4 Zim.-Wohn.** mit Mans., Küche u. all. Zub., in ruhig. Hause weg. Wegzugs auf 1. Okt. oder später zu vermieten. 5579
Näh. **Q 7, 14a**, parterre.

Möbl. Zimmer

B 4, 16 fein möbl. Zimmer zu verm. 40025

B 5, 12 3 Tr., ein gr. schön möbl. Zim. an bess. Herrn bis 1. Oktbr. zu vm.

B 5, 12 3. St., groß., hübsch möbl. Zim., m. freier Aussicht nach d. Hoftheater, mit od. ohne feiner Pension, z. v. 5208

B 6, 18 möbl. Part.-Zim. zu verm. 40244

B 6, 21 4. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 5524

B 7, 15 1 Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbliert, event. m. Klavier per 1. Okt. od. 1. Nov. z. v. 40308

B 7, 15 1 Treppe, Wohn- u. Schlafzimmer fein möbliert event. mit Klavier per 1. Okt. od. 1. Nov. zu ver.

C 1, 8 2 Tr., fein (neu) möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu ver m. 4958

C 1, 9, 3 Tr., 1 gut möbl. gr. Eckzim. an 1 bess. Frl. sof. zu verm.

C 4, 19 1 Tr., 1 schön möbl. Zi. p. 1. Okt. z. v.

D 3, 2
3 Tr., ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v.

D 3, 2 eine Tr., ein möbl. Zim. mit Pens. an ein bess. Frln. sof. zu vm. 40223

E 3, 5 3 Tr., möbliert. Zimmer zu vermieten.

G 6, 1 fein möbl. Zim. mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten. 5541

G 6, 2 2. St., gut möbl. Zim. mit Klavierbenütz. u. einf. möbl. Zim. zu verm. 5428

G 6, 20 ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. 2. St. r.

H 7, 26 2. St. Großes schön möbl. Zim. z. verm.

K 1, 21 1 Tr. l., sch. möbl. Zim. p. 1. Oktbr. z. v. 5558

K 2, 18 (Neckarbrücke), part., möbl. Zim. zu v.

K 3, 29 4. Stock, gut möbl. Zim. billig z. v.

L 4, 11 3 Trepp., ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn zu vermieten. 40139

M 4, 1 II, schön möbl. Zim. sof. zu verm. 5205

M 5, 1 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu v. 5261

N 2, 9b 2 Tr., gr. fein möbl. Zim. sof. z. v. 5180

N 3, 11 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu verm.

N 3, 13b 3 Tr. r., fein möbl. Zim. m. 2 Betten an bess. Herren od. Damen zu v.

N 3, 13b schön möbl. Zim. part. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Zeitenladen.

N 4, 2 III., 2 gut möblierte Zimmer (auch part.) sofort zu vermieten. 5408

N 4, 7 parterre, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit sep. Eing. sofort zu v. 5248

O 4, 13 Einfach möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 40197

O 7, 14 4. St., möbl. Zimmer an Dame z. verm. 5445

P 2, 8/9, 3 Tr., möbl. Z. m. Pens. zu vm.

S 1, 10, 2. St., 1 möbl. Zim. separ. Eing. zu vermieten. 5447

S 3, 1 3. St. r., 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm.

S 6, 31 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herrn oder Fräul. zu vermieten. 5548

U 4, 8 1 Tr., ein gut möbl. Zim. zu verm. 5458

Akademiestr. 14
schönes möbl. Zimmer, 2. Stock, zu verm. Näh. Wirtschaft. 5526

Augartenstr. 11 II., 1 schön u. gemütlich eingericht. Zim. in g. Hause an Beamten od. Kaufmann z. v.

Friedrichsr. R 7, 34 2. St.
2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. z. v. Näh. **Collinistr. 20** 2. St. l.

Prinz Wilhelmstr. 17 part., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer event. auch einzeln sofort zu v. Helles, freundl. möbl. Zimmer zu 20 M. sofort zu verm. 40328

Rupprechtstraße 8, 3 Tr. r. fein möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 5449

Seckenheimerstraße 34a, part., möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. 5534

Fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, in guter Lage, (2. Stock), sofort zu vermieten. Näh. O 4, 5, Weinwirtsch.

Schön möbl. Zimmer per 1. Oktbr. billig zu verm. 5570 Näh. **Böckstr. 15**, 1 Tr. links.

Kost und Logis.

O 5, 1
1 Tr. hoch links, guten bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch.**

Für einen Schüler oder Primaner n. Friedrichsplatz 5, 4 Tr., in nächster Nähe des Gymnasiums, Realgymnas. u. Oberrealschule ist in gut bürg. Familie ein gesundes, helles Zimmer event. mit Pension abzugeben. Einsicht kann jederzeit genommen werden. 5108
Näheres daselbst.

Jüng. Mittelschüler
f. Pension b. Familienanschl. b. e. Lehrer. Näh. Exp. d. Bl. 5404

Ein Mittelschüler wird noch von besserer Familie bei gewissenhafter Beaufsichtigung in Pension genommen. Von wem sagt die Exp. d. Bl.

MARCHIVUM

BABY Ausstattungen – Geschenke – Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

Kinder-Confection

Knaben-Anzüge, Paletots, Kleider, Mäntel.

Gebr. Lindenheim Planken E 2, 17.

Zionistische Ortsgruppe Mannheim.

Samstag, 15. September, abends ³/₄9 Uhr im Casinosaal B 1, No. 1, anläßlich des süddeutschen Zionistentages

Oeffentl. Versammlung

Thema: „Die Bedeutung des Zionismus".

Referenten die Herren: 66291

Rechtsanwalt Dr. Hantke-Berlin.
Dr. Isaak Strauss-München.
Dr. Dreyfuss-Kaiserslautern.

Eintritt frei!

Tanzinstitut Otto Hetzel.

Den titl. Herrschaften zur gefl. Kenntnis, daß mein nächster Kursus Dienstag, 2. Oktober in der „Kaiserhütte" beginnt. Gefl. Anmeldungen erb. baldmöglichst Mittelstraße 18, III. Garantiere für gründl. Erlernung von 35 Tänzen. 40341

Mit aller Hochachtung ergebenst

Otto Hetzel,

Absolvent der 2. Klasse der Tanzlehrer-Fachschule.

NB. Mein jetziger Kursus findet Montag u. Donnerstag statt.

A. Weinig, Hofphotograph

N 4, 11 Kunststrasse N 4, 11

Telephon 3080. 61999

Atelier für moderne Porträt-Photographie. | Langjähr. Spezialität in Architektur und Maschinenaufnahmen

Analysen jeder Art, Ausarbeitung von Präparaten, Verfahren und Patenten.

Dr. K. Gemoll chem. techn. Laborator. Mannheim, N 6, 3

Weisse Baumwoll- u. Flanell-Reste.

Kleine Reste für Kindersachen per Meter 35 Pfg.

Grössere Reste bis 12 Meter, per Meter 45 Pfg.

= Zum Aussuchen. =

D 3, 7 Ernst Kramp D 3, 7

● ● ● Spezialität: RESTE. ● ● ●

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten Gatten, unseres teuren Sohn, Bruder, Neffe und Enkel, sagen wir herzlichen Dank. 66296

Besonders unsern innigsten Dank für die ergreifende Grabrede des Herrn Georg Reh, Vorstand des Vereins Kraft- und Artisten-Club Schwetzingervorstadt und für die zahlreiche Beteiligung der Mitglieder u. Kameraden an dem Leichenbegängnisse.

Die tieftrauernde Gattin und Eltern:

Frau Rosa Himmelstein Witwe und Familie Himmelstein.

Schau hin wo du willst! Alle Mädchen wichsen jetzt ihre Schuhe mit Galop-Crème Pilo.

Bekanntmachung.

Das Einsperren der Tauben während d. Saat- u. Erntezeit.

Nr. 32450 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß als Anfang der diesjährigen Herbstsaatzeit der 15. September und als Schluß der 15. Oktober 1906 bestimmt worden ist. 30000/777

Nach § 40 der Feldpolizei-Ordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 wird mit Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft, wer das Einsperren der Tauben während der Herbstzeit unterläßt.

Mannheim, 6. Sept. 1906.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Betonfundamente für den II. Wasserturm in Waldhof, im Ganzen ca. 1900 cbm. Beton soll im Wege der Submission vergeben werden. 30000/778

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7 während der Dienststunden eingesehen resp. bezogen werden.

Angebote sind bis spätestens Freitag, 21. Sept. 1906, vormittags 11 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift anher einzureichen.

Mannheim, 12. Sept. 1906.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Nüsse-Versteigerung.

Das Erträgnis der städt. Nußbäume an der Neckarauerstraße, Schwetzinger Landstr. und Seckenheimerweg wird am Freitag, d. 14. Sept. 1906 nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft bei der Wirtschaft zur Traube an der Neckarauerstraße. 30000/779

Mannheim, 11. Sept. 1906.

Städt. Gutsverwaltung.
J. V.: Jahn.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9892. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Feudenheim belegene, im Grundbuche von Feudenheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bäckermeisters Jakob Büchler in Feudenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 66287

Dienstag, 6. Novbr. 1906, vormittags 9¹/₂ Uhr durch das unterzeichnete Notariat — im Rathause zu Feudenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Feudenheim, Band 30, Heft 21, Bestandsverzeichnis I.

Ordn.-Zahl 1, Lfd. Nr. der Grundstücke im BV. I. 1, Lgb.-Nr. 1237, Flächeninhalt 13 ar 96 qm Ackerland im Weiherweg.

Schätzung Mk. 1396.

Mannheim, 10. Septbr. 1906.

Großh. Notariat 9 als Vollstreckungsgericht:
Breunig. 66289

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 14. Septbr. 1906, vormittags 10 Uhr werde ich in Käferthal vor dem Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 13. Sept. 1906.

Götz, Gerichtsvollzieher. 4/848

Gefunden.

Handtäschchen mit Inhalt gefunden auf dem Käfertaler. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Kepplerstr. 30, III.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 9889. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Feudenheim belegene, im Grundbuche von Feudenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Ludwig Heckmann, Kaufmann in Feudenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 6. Novbr. 1906, vormittags 10¹/₂ Uhr durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Feudenheim versteigert werden. 66281

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. August 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes.

Grundbuch von Feudenheim, Band 19, Heft 12, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, laufende Nummer der Grundstücke im B.-V. I 1, Lagerbuch-Nr. 2379a. Flächen-Inhalt 11 ar 10 qm Ackerland im Mühlfeld.

Schätzung Mk. 1110.—

Mannheim, 10. Septbr. 1906.

Gr. Notariat Mannheim 9 als Vollstreckungsgericht.
Breunig.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 36811. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Ladenburg belegene, im Grundbuche von Ladenburg zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm Gaier, Spenglermeister in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 16. Nov. 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat, im Rathause zu Ladenburg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. August 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Ladenburg, Band 42, Heft 17, Bestandsverzeichnis I. 66284

O.-Z. 1, Laufende Nummer der Grundstücke im BV I. 1, Lgb.-Nr. 2188, Flächen-Inhalt 23 ar 87 qm Acker im Schmittswingert, 2. Gewann.

Schätzung Mk. 1100.—

Ladenburg, 10. Septbr. 1906.

Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht:
Dr. Ritter.

Verloren

Krawattennadel Kleeblatt in Amethysten, letzten Sonntag nachts. 5565 Gegen Belohnung abzugeben. N 2, 10, im Laden.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 8647. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Photograph Fritz Reuß Witwe Charlotte geb. Hofer in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 31. Oktbr. 1906, vormittags 9¹/₂ Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 8 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. August 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 711, Heft 16, Bestandsverzeichnis I.

Lagb.-Nr. 4125, Flächeninhalt 1 a 83 qm Hofraite im Stadtteil Litera F 2 Nr. 9.

Hierauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Seitenbau und Keller nebst angebautem Abort, geschätzt zu 50,5–0 Mk.

Hierzu Zugehörstücke im Werte von 1431,10 Mk.

Mannheim, 10. Septbr. 1906.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. E. Jaffee. 66280

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 14. September 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 40544

Möbel verschiedener Art, eine Partie Sammt-, Woll- u. Seidenstoffe u. Sonstiges.

Mannheim, 13. Septbr. 1906.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 14. Sept. 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier, Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 40545

1 russisches Billard, 1 Eisschrank und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 13. Septbr. 1906.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Scharf & Hauk Mannheim. 43966

Piano's

Fabrikate allerersten Ranges. Mässige Preise. Grosse Auswahl

Lager: C 4, 4. Fabrik: Langerötterweg.

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei

O. Fesenmeyer P 1, 3, Breitestrasse.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis. 6189

Verloren.

Verloren am Sonntag auf den Rennwiesen weißer seidener Sonnenschirm mit blauem Stock. Abzug. Rheindammstr. 39, 3. St. r.

Unterricht.

English Lessons Speciality: Commercial Correspondence. R. M. Ellwood. E 1, 8. 33604

Die beste Schule am Platze um französisch zu lernen ist die Ecole francaise F 3. 4. 39919

Geldverkehr.

Für II. Hypotheken habe div. Beträge zu vergeben. Egon Schwarz, T 6, 31 Friedrichsring. 2439

Darlehen

streng diskret und reel, erh. ehrb. Leute. Ratenrückzahlung. Adresse unt. Nr. 40158 an die Exped. d. Bl.

Darlehen!

direkt v. Bankgeschäft gegen Sicherheit, als Verpfänd. d. Hausstand, etc. in Raten rückzahlbar beschafft: 39486

Kinna, F 1, 8.

Darlehen jeder Höhe zu 6% Zinsen Ratenzahlung Schlegel & Co., Commanditgesellschaft Berlin 62, Friedrichstraße 154. Anfragen kostenfr.

10 000 Mark, 2. Hypothek, gesucht, sofort oder später. Offerten unter K. K. 10180 an die Exped. d. Bl.

Auf ein feines Wohnhaus in bester Lage werden nach Vorgang von 60% der amtlichen Schätzung ca. Mk. 8000.— an zweiter Stelle gesucht. Offerten unt. Nr. 5563 an die Expedition.

70—80,000 Mk. zu 4½ auf pr. Objekt sofort od. 1. Okt. auszuleihen F. Hellwig. Immobilien-Bureau O 7, 28.

Vermischtes.

Stühle werden gut u. billig geflochten Dieselbe können gegen Postkarte im Hause abgeholt werden. 5404 H. Schmidt, S 6, 5.

Rolladen und Jalousien repariert billig 39430 W. Schreckenberger, 15. Querstraße 73.

Eine gesunde Frau wird tagsüber zu einem Kinde zu Eltern gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 543

Tücht. Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen 5452 F 4, 21. 4. Stock.

Man sucht Herren u. Damen zum 40188 Adressenschreiben im Hause. Gut bezahlte dauernde Arbeit. Offerten an Reclame, Boulevard, St. Marcel 39, Paris.

Ein schönes Nebenzimmer ist auf Mittwoch und Samstag an Vereine abzugeben. 5557 S 2, 1, „zum Friedrichshof".

Monogramm- und Kunst-Stickerei Zeichen-Atelier Wilh. Hautle, S 2, 2. Telephon 2804. 5541

Schneiderin für ins Haus empfiehlt sich. Offert. unt. No. 5343 a. d. Exped. d. Bl.

Ankauf

Fahrrad mit Kanen, gebraucht od. neu zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 5559 an die Exped. d. Bl.

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 28194 Georg Dambach, T 2, 22.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 28196 A. Koch, S 1, 10.

Einstampfpapier, Bücher, Akten unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Papier, Lumpen und Neutuchabfälle, Alt-Eisen, Zink, Zinn, Kupfer, Rotguß, Messing, sowie alle Sorten Metallaschen kauft zu den höchsten Preisen Wilh. Kahn Tel. 1386. Q 5, 16. Auf Wunsch wird jedes Quant. abgeholt.

Eiserne guterhaltene Wendeltreppe zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis, Höhe ꝛc. an Heisel, Weinheim.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 2840 M. Nickel, T 2, 16.

Kaufe gegen bar. Zahle höchste Preise für von Herrschaften abgelegte Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Militär- u. Beamten-Uniformen, Schuhzeug, Möbel, Betten, ganze Einrichtung, Nachlässe, Gold, Silber, Tressen, Waffen, Antiquitäten, künstl. Zahngebisse, Partiewaren jeder Art ꝛc. Komme überall auch nach außerhalb. 5441 Bestellungen erbitte an Selig, J 2, 20, part.

1 Schottischer Schäferhund oder 1 Russischer Windhund zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 5598 an die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Haus-Verkauf. Schönes, solid gebautes Haus, beste Lage, ist billig unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. In demselben befindet sich seit Jahren eine Lederhandlung, welche sich auch vorzüglich zur Bäckerei einrichten läßt. Näh. bei Israel Weil, O 6, 3. Telephon 371.

Hochrentables Haus im Bau begriffen, verkäuflich, Accisersparnis. Off. unt. Nr. 33379 a. d. Exped. d. Bl.

Gutgehendes Landesprodukten-Geschäft sofort zu verk. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nachweislich rentable Bäckerei in prima Lage zu vermieten od. zu verkaufen. — Offerten unter Nr. 5552 an die Exped. d. Bl.

Kiesbaggerei. Ein Elevator auf 2 eisernen Schiffen, 1899 erbaut, mit Lokomobilbetrieb, 18 HP., 7 cbm Tag-Leistung ca. 700 cbm. Ferner ein eis. Elevatornachen, ca. 40 cbm und 2 hölzerne ca. 25 Ladefähigkeit billig zu verk. Nürmann & Co., Wesel. 40140

Ein Kinderwagen hat man zu verkaufen. Seckenheimerstr. 34a, part.

Scheune auf Abbruch. 39516 Ganz von Stein, gutem Gebälke, ca. 11×8 mit 9 Meter Giebelhöhe, Ziegelbach, preiswert zu verkaufen. Näh. Mannheim-Neckarstadt, Dammstraße 30 2. St.

Für Einjährige! 1 grauer u. 1 schw. Mantel billig zu verk. 5837 Langstr. 3, II.

S1.16 Lohkäs zu verkaufen. 40257

Gut erhaltene Laden-Einrichtung, geeignet für alle Geschäfte, sehr preiswert zu verkaufen. Ludwigshafen a. Rhein, Rohrlachstr. 47.

1 zurückgesetzter Tuchdivan sehr billig abzugeben. 40057 Q 5, 4.

1 Kassenschrank Fr. Schreibtisch, 1 Büffet, Divans, Chiffonnier, preiswürdig zu verkaufen. Sohn, G 2, 19.

Eine Partie zurückgesetzte Nachttische mit Aufsätzen, eine Partie Gartenmöbel und verschiedene zurückgesetzte Tische äußerst billig. Q 5, 4.

Abbruch, S 4, 16, Ziegel, Fenster, Türen ꝛc. billigst zu verkaufen.

Landauer, Coupe zu verkaufen. Lorenz Schäfer 40149 B 3, 12

Gebr. Brack sowie neuer Handwagen zu verkaufen. 40196 Näher. 16. Querstr. 13.

Mehrere Kassenschränke mit und ohne Doppelpanzer, alle und preiswert, billig zu verkaufen. V. Corell, Mannheim. L 12, 11. Telefon 3481.

Moderne Ladeneinrichtung zu verk. B 1, 7, Cigarrengesch.